

Erhöht täglich
nachmitt. mit Anzettel
des Sonn- und Festtags.
Abonnementpreis
monatlich 90 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
Jahresabonnement 5.40 Mk.
Wiederholungsbestellg.
dieses Heft kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Die neue Zeit
(Abonnementpreis)
dieses Heft kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Sakungsm.-Kasse:
Wohlfahrt Halle a. S.



Infektionsgefahr
bei den in das Gassen-
netz über die Kanäle
30 Pfg. für Wohnplatze.
Parteil. Arbeiterbewegung
sammlung. August 10 Pfg.
In den Arbeiterkreisen
kostet die Karte 10 Pfennig.

Interesse
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis son-
ntags nach 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postregisterliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Meißner, Weiskirchen-Reiz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebautitz, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Die Russen in Kiautschow entwaffnen?

Nach tagelangem unheilvollem Zögern hat sich die deutsche Reichsregierung entschließen müssen, dem Völkerecht zu gehorchen und die Russen zu entwaffnen. Nach einer Depesche aus Peking sollen die russischen Schiffe Jalta und zwei Kreuzer im Gegenwart des deutschen Konvaleszents die Flotte niedergebott haben. Die Post Arthur-Flotte ist gewes.

Die sozialdemokratische Presse, die den Kaiser gleich nach dem Bekanntwerden der ersten Nachrichten an seine Pflicht mahnte, hat sich viel patriotischer erwiesen als die ganz-offizielle Presse mit ihrem verächtlichen Schweigen, die halb-offizielle mit ihren abenteuerlichen Verurteilungen der klaren Reichslogik. Sollte sich Deutschland sofort ohne die unwillige Beratung auf ein angebliches „Mittelrecht“ entschließen, das zu tun, was seine Pflicht war, so hätte es sich den Entwürflungen ferngehalten, die in der englischen, amerikanischen und vor allem in der japanischen Presse über den rechtsbrüderlichen Kaiser ausblenden niedergerastet ist.

Leider aber ist es noch nicht klar, ob Deutschland die Welt nicht seinen völkerechtlichen Pflichten völlig nachkommen ist. Nach dem Berliner Sozial-Anzeiger soll sich nämlich die Nachricht von der Desarmierung der Kreuzer nicht bekräftigen. Es seien nur der Zersetzungs, ein Torpedoboostergerüst und zwei Zeppelinboote entwaffnet worden, weil ihre Reparatur zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. „Wogegen hätten die Kreuzer wieder hohe See gewonnen.“

„Ist das richtig — und es kann über die Wichtigkeit dieser Geheim-Nachricht kaum ein Zweifel bestehen — dann stellt das Desarmierungs-Schwaufen dem Fiskus eine flaggante Rentitäts-Arbeits-Anleihe, die als scheinbares, nicht wirkliches Zugeständnis an das Völkerecht im Ausland nur noch größere Entwürflung hervorruft. Denn die russischen Schiffe, die in Peking „entwaffnet“ wurden, waren schon zuvor von den Japanern gründlich „entwaffnet“ worden. Es waren in Peking in einem Zustande angelangt, der sie für absehbare Zeit, wenn nicht für immer, aus der russischen Schlachtreihe ausscheiden ließ. Hätte Deutschland wirklich nur dieses alle getan, mit dem der Zar ohnehin nichts Gefährliches mehr anfangen konnte, um Demonstrationsoffiziere ferner Neutralität benötigte, die geschlossenen Kreuzer aber auf Grund eines jenseitigen Abkommens wieder den Japanern an den Hals geschickt, dann würde der Neutralitätsbruch Deutschlands nur noch aufreißender wirken.“

Bedeutet man überhaupt, daß die völlig zerbröckelten und geschlagene Russen auch mit den armen Kreuzern, die ihnen Deutschland erhalten hat, sicher nicht wieder in die Höhe kommen werden, daß Deutschland wie in der innern, so auch in der äußern Politik den Russen zuliebe das Recht verleiht, ohne damit dem geliebten Feinde auch nur einen wirklichen Dienst zu erweisen zu können, dann versteht man erst, welches Verhältnis über der höchsten Politik walten. Es wird Zeit, daß sich das deutsche Volk ernüchtere als bisher mit Deutschlands auswärtiger Politik befaßt. Dem deutschen Völkrecht werden im Reichstag die Augen überholt!

Sechster internationaler Sozialisten-Kongress.

H.-G. Amsterdam, 15. August.
Zweiter Verhandlungstag.

Das Internationale Bureau hat beschlossen, die Leitung der heutigen Verhandlungen den Ländern Deutschland, Frankreich und Italien zu überweisen. Von den Nationen sind gewählt: Kollembühr, Baillant und Ferrer. Kollembühr übernimmt den Vorsitz (Beschl.) und entwickelt den Arbeitsplan des Tages; Bericht des Internationalen Sekretärs und der einzelnen Länder; Mandatsprüfung; Wahl der 6 Kommissionen zur Vorbereitung der Resolutionen über die Taktik, die Nationalpolitik, Auswanderung und Einwanderung, Generalkonferenz, Sozialpolitik, Trunks und Arbeitslosigkeit.

- Befehl schlägt vor, nicht nur den heutigen Nachmittag sondern auch den morgigen Vormittag für die Arbeiten der Kommissionen frei zu halten. Dieser Vororschlag wird angenommen. Die Zahl der Mitglieder, die jede Nation in diese Kommissionen zu entsenden habe, soll bestimmt werden, sobald die Mandatsprüfung beendet ist.
- Der Sekretär des Internationalen Bureau, Setwyn, teilt mit, durch wie viel Delegierte die einzelnen Nationen vertreten sind. Es haben entandt:
- England: 101 Delegierte; davon vertreten die Sozialdemokratische Föderation 34, die Independent Labour Party 64, die Fabians 5, die Gewerkschaften 20 Delegierte.
 - Deutschland: 67 Delegierte (40 von der Partei, 27 von den Gewerkschaften). Präsident ist Kollembühr, Vizepräsident Frau Zerkin.
 - Argentinien: 2 Delegierte.
 - Brasilien: 1 Delegierter. (De Leon).
 - Belgien: 13 Delegierte.
 - Brasilien: 8 Delegierte. Vorsitzender ist Anfeele
 - Böhmen: 3 Delegierte.
 - Bulgarien: 2 Delegierte der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, 1 von den unpolitisierten und 2500 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter von eten.
 - Dänemark: 7 Delegierte.
 - Spanien: 5 Delegierte; Vorsitzender ist Galejas.
 - Frankreich: Die Amerikaner jenden 6 Delegierte, die 20 Gruppen vertreten, die Gewerkschaften 44 Delegierte, die 48 Deputierten-Parlamenten vertreten, die Jaurelisten endlich 39 Delegierte.
 - Amerika: 4 Delegierte, darunter die Vertreterin der sozialdemokratischen Frauen New-York.
 - Holland: 83 Delegierte, die 10000 Organisierte vertreten.
 - Ungarn: 3 Delegierte (20000 Organisierte).
 - Italien: 5 Delegierte (42000 Organisierte); Vorsitzender ist Ferrer.
 - Japan: 1 Delegierter.
 - Norwegen: 2 Delegierte.
 - Polen: Von den drei beteiligten Fractionen sendet die eine 20, die zweite 6, die dritte (Gruppe Parlatar) 3 Delegierte, von dieser Gruppe ist Frau Buremburg ins Bureau delegiert.
 - Rußland: Die Sozialrevolutionäre senden 12 Delegierte, der jüdische Arbeiterbund 8 Delegierte, die 27 Organisationen und 56 Gruppen vertreten (22900 Organisierte); die russische Sozialdemokratie sendet 5 Delegierte (47 Organisationen und 56 Gruppen); die lettische Sozialdemokratie schließlich ist durch 2 Delegierten vertreten.

Schweden: 6 Delegierte.
Schweiz: 7 Delegierte (20000 Organisierte).
Serbien: 1 Delegierter (sozialdemokratische Arbeiterpartei).
Es sind also im ganzen 445 Delegierte anwesend. Alle Mandate sind anerkannt; nur die zuzijische Section hat sich noch mit unrichtigen Mandaten zu beschäftigen.

Das Bureau schlägt vor, daß der Kongress möge die von den Nationen für giltig erklärten Mandate feierlich bestätigen. Ueber die beizahlenden Mandate werde das internationale Bureau in der Mittagspause entscheiden. Für die Vertretung der Nationen in der Kommission schlägt das Bureau an, daß die von der Kommission für die Vertretung der Nationen, denen eine Stimme nicht zuge, zwei Stimmen auf Verlangen zur Verfügung zu stellen. Wenn sich eine Nationalität nicht einigen könne, so solle diejenige Gruppe, die eine Resolution oder einen Antrag eingebracht habe, für den betreffenden Gegenstand als besondere Nation gelten.

Alle an den Kongress beteiligten sind außerordentlich stolz auf die Art und Weise, wie der Kongress vor sich geht. Die Kommissionen sind in Frankreich, der Schweiz, der revolutionär-sozialistischen Arbeiterpartei Frankreichs nicht nur in der sie besonders interessieren Generalkonferenz-Kommission, sondern auch in den anderen Kommissionen Sitz und Stimme zu geben. Namens des Bureau hat Kundereich-Belgien den Vorsitz von Baillant vorgeschlagen. Dieser hat die Kommissionen in London und Paris habe man sich herbeigelassen, inwieweit der leidigen Streitigkeits innerhalb der einzelnen Länder, den einzelnen 2 Stimmen zu geben. Weiter könne man unmöglich gehen, ohne die Entscheidung in der Kommissionen völlig zu verweigern. Auch die verschiedenen Richtungen der russischen sozialdemokratischen wurden dann in den Kommissionen miteingelassen wolle, kurz, es liege eine Kränze auf die Spaltung der Partei legen. Der Kongress möge die Bitte Klemanens dem Sekretariat zur freundschaftlichen Verabredung überweisen, aber zugleich prinzipiell festlegen, daß keine Nation jemals mehr als zwei Stimmen haben dürfe. (Beifall.)

Alleman protestiert im Namen der Gewerkschaften gegen diesen Antrag. Er ist bereit, sich mit einer Stimme für die Gewerkschaften zu begnügen, aber man darf den beiden anderen Fractionen in eine, in ist es eine fahrende Ungerechtigkeit, weil deren sozialistisch-revolutionäre Partei keine Stimme geben zu wollen.

Renaud (Jaureff) versichert, daß auch seine Partei im Interesse der von ihr angebotenen sozialistischen Einigkeit mit einer Stimme für Frankreich aufzutreten ist.

In der Abstimung wird der Antrag Vandervelde mit großer Mehrheit angenommen. Einmütig nimmt der Kongress auf Antrag der englischen Delegation eine Sympathieerklärung für die freisenden Bergarbeiter in Colorado an, die von dem wertigen Kapital in der unheimlichsten und niederträchtigsten Weise niedergedrückt werden. Die nächste Plenarsitzung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt.

Am Sonntag nachmittag fand im Luncheon-Raum ein großes internationales Meeting statt, dem an 5000 Sozialdemokraten Amsterdams beizuohnten. Bei dem günstigen Wetter waren im Park vier Rednertribünen aufgeschlagen, von denen aus die bedeutendsten Redner des internationalen Sozialisten-Mitragens hielten, von der einen Tribüne aus sprachen Ferrer, Adler, Branting, Vandervelde und van Kol.

Ferrer feierte den Sieg der italienischen Partei, die trotz ihrer kleinen Zahl den Zar von Italien ergebnahelt habe. Die drei Redner betonen die Gemeinsamkeit der holländischen und österreichischen Arbeiterbewegung, die beide gegen die christliche Demagogie und für das allgemeine Wahlrecht kämpfen.

Die Waffen nieder!

(Nachdruck verboten.)
Eine Lebensgeschichte von Berta v. Sutner.

Der Fälschung war zu Ende. Rosa und Illi, meine Schwestern, hatten ich „ungeheuer amüsiert“. Jede versuchte ein halbes Dutzend Eroberungen; dennoch gelang für keine einminütiger Partee darunter und der „Rechte“ war für keine erschienen. Deso بهتر, sie wollten gern noch ein paar Madchenbeihen gehen, ehe sie ins Ehegeld traten.

Und ich? In den roten Hosen traten meine Fälschungsbrennbeide folgendermaßen notiert:

„Ich bin froh, daß die Zangere vorüber ist. Es sind schon an, einbüßig zu werden. Immer dielebenen Loutzen und immer dielebenen Schwaße und immer ein und derselbe Zänger. Ich denke ob es nun der Lieutenant 2, oder der Zangere-Lieutenant 1, oder der Lieutenantmeister 3 ist — es sind doch die gleichen Bewegungen, die gleichen Bemerkungen, die gleichen Seufzer und Witze. Nicht ein interessanter Mensch reden wir nicht von dem, der gehört zu einer Person. Sie ist eine hübsche Frau, ja — ausgestattet, aber ich finde sie sehr unjüngendlich.“

Ogleich der Fälschung mit seinen großen Waffensen zu Ende war, so hatten die geliebten Vergnügungen darum nicht aufgehört. Sotren, Omers, Konzerter, der Wißel dauerte fort. Auch eine große Liebhaberrevue war in Aussicht genommen — dies jedoch erst nach Oflera. für die Fälschung war doch eine Maßigung in Vergnügen geboten — nach Zante Partens Ansicht mehigien wir uns lange nicht genug. Das id die Fälschung nicht regelmäßig befristete, konnte sie mir nicht recht gefallen und sie enthielt sich für meine Launen, indem sie Rosa und Illi zu allen bestimmten Anstellungen schleifte. Die Mädchen ließen sich das gern gefallen; einmal trat sie in den Fälschung mit ihrer ganzen erprobten Ansehnlichkeit zusammen. Vater Kilmowitroff war eben sechs Tage Rede ob der Fälschung, als die Fälschung in der Oper, und in zweiter Linie waren sie als Lichtbringer.

Aber nicht nur den Fälschung, auch den Sotren hielt ich mich nicht jener Fälschung gleich fern. Ich hatte plöß-

lich an geliebten Zusammenkünften den Geismad verloren, und liebte es, manchmal allein zu Hause zu bleiben — mit meinem Sohn zu spielen, und wenn der kleine zu Bett gebracht war, mich mit einem guten Buch an das Kaminsfeuer zu setzen und zu lesen. Jüngelien begleite mich dann mein Vater und verlaubeerte ein bis zwei Stunden bei mir. Natürlich kamen die jehzuguerinnerungen dabei unabhängig zum Vorschein. Ich hatte im Tillings Bericht über Amos Ende mitgeteilt; er nahm die Geschichte jedoch ziemlich kühl auf. Bis einer mit Schmerzern oder ohne Schmerzern geendet, schien ihm eine ganz nebensächliche Frage. „Geschichten“ sein — wie der Tod auf dem Schlauchleib steht — war seiner Anschauung nach eine so räthliche — durch ein so erhabenes Fatum hervorgerufene Sache, daß die Details der dabei allenfalls auszuwehnen löcherlichen Leben gar nicht in Betracht kamen. In seinen Wunder Fong das „Schließen“ stets wie die nebensächliche Konstatierung einer besondern Auszeichnung, und die dem „Bleiben“ nächstfolgende Annehmlichkeit war nach seiner Auffassung offenbar das „Wegern“.

Die Art und Weise, wie er von sich mit Illi und von den anderen mit Respekt erzählte, das sie bei diesem oder jenem — nach irgend einer Erzhoff — seinen Beisuche, aber nicht ein wenig ihre Anwesenheit in der kurze Grabblau Tillings: in der Schilderung der zehn Unflüchtigen, welche von dem platonischen Weisheit gerichteten, in lauten Ausdrücken auszuweisen mas da für ein anderer Ton erduldenden Willkürs dort! Ich habe Tillings Worte meinem Vater nicht wiederholt, denn ich empfand intuitiv, daß ihm dielebenen unvollkommenheit erduldenden waren und seine Achtung vor dem Sprecher beeinträchtigt hätte, und das hätte mich verdrossen; denn gerade der wichtigste unvollständige, aber höchlich menschliche Willkür, mich wachern er das schreckliche Ende seiner Kampfgenossen gekannt und erzählt, war mir ins Herz gedrungen.

Wie gern hätte ich mich Tillina über dieses Thema noch weiter gesprochen — aber er schien meine Bekanntschaft nicht halbsand. Das achort dem Audi.“

„Ja, ich liebe, eine Spielereichheit — als „Hoffelodan! Aber Zante, das vierjährige Kind löst doch nicht.“

„Ich habe schon mit drei Jahren Soldaten geküßt — mau kann nicht früh genug damit anfangen. ... Meiner allerersten

freudlich — weiter nichts. Weiter nichts? ... Mozur klopfte mir bei diesen Gelegenheiten das Herz, warum konnte ich dann stundenlang die Gedärbe eines Grades nicht aus dem Sinn bringen? ...

„Liebes Kind, ich habe eine Bitte an Dich.“ Mit diesen Worten trat eines Nachmittags mein Vater bei mir ein. Er hielt ein papierumwickeltes Paket in der Hand, „hier bring ich Dir etwas mit“, sagte er ungu, das Ding auf einen Tisch legend.

„Eine Bitte und ein Geschenk zugleich?“ lachte ich. „Das ist ja чудно.“

„So höre mein Anliegen, ehe Du mein Geschenk auspackst und von dessen Inhalt gebelnd wirst. Ich habe heute ein langweiliges Diner.“

„Ja, ich weiß; drei alte Generale mit ihren Frauen“, fiel, einbüßiger Geschichte.

„Du mußt mit doch nicht zu, daß ich —“

„Ja, ich mußte es Dir zu, denn — da mich Damen mit ihrer Gegenwart bedrücken wollen — muß ich doch eine Dame zum Honourer machen haben.“

„Dieses Amt hat ja Lanie Marie übernommen.“

„Die ich heute wieder von ihrem gewöhnlichen Kopfweizer fallen; sie hat mich mit also nichts anderes über.“

„Als Deine Tochter hinzuzufügen — wie dies schon andere Geter im Altertum — z. B. Agamemnon mit Iphigenia — getan? Ich füge mich.“

Uebbrigens sind unter den Gästen auch ein paar jüngere Elemente: Doktor Prefer, der mich in meiner letzten Frankfurter Reise sehr liebend behandelt hat und dem ich die Arbeit einer Einladung ermeinen wollte; ferner Oberstleutnant Tillina — Du wirst ja ganz feuerrot — was ist Dir?“

„Ja?“ Es ist die Reugier; jetzt muß ich doch schauen, was Du mir gebracht hast. Und ich begann, das Paket aus seiner Papierhülle zu lösen.

„So ist nichts für Dich — erwarte nicht etwa ein Belegen.“ Das achort dem Audi.“

„Ja, ich liebe, eine Spielereichheit — als „Hoffelodan! Aber Zante, das vierjährige Kind löst doch nicht.“

„Ich habe schon mit drei Jahren Soldaten geküßt — mau kann nicht früh genug damit anfangen. ... Meiner allerersten

Ordnung-Schiedsmann ernannt an den dreihundertstelligen Streifen von 120 000 Parteigenossen in Schweden, die bisher gewaltige Demonstration für das allgemeine Wahlrecht. Finnland sei auf diesem Kongress nicht vertreten. Der finnische Genosse, der in Paris es repräsentiert habe, kam nicht in Schweden. In dem Band des **Deutsches Reich** wird die Adressenliste als Partei des Friedens. Auf der nächsten Tribüne reichten sich unter anderem Katayama und Luganowitsch die Hand.

Syndikus-London weist auf seine Herkunft aus der Kapitalistenklasse. Aber wenn alle Arbeiter die so hängen wie er, gäbe es in sechs Monaten keinen Kapitalismus mehr auf der Welt. Holland hoffe die Engländer wegen der Unterdrückung der Sozialdemokratie. Aber die Sozialdemokratische Bewegung führe unerbittlichen Kampf gegen den Imperialismus.

Dien-Rosenhagen feiert die Einigkeit zwischen Partei und Gewerkschaft. Gallatun-Berlin die sozialistische Einigkeit. Hebel das allgemeine Wahlrecht, dessen Haub den deutschen Arbeitern, wie er mehrerlei, jedes Interesse am Bestand des Deutschen Reiches nehmen würde. Von den beiden anderen Tribünen aus sprachen noch Clara Zetkin, Ed. Anzole, Jean Jaures, Vete Curran, Leo Deutsch und Troelstra. Überall herrschte eine begeisterte Stimmung.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 16. August 1904.

Die renommierten wieder.

Bürgerliche Blätter weisen wieder einmal auf die ungeheuren Summen hin, die von den Unternehmern seit 1870 für die Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter aufgebracht worden seien und die zusammen reichlich zwei Milliarden betragen. — Was sein! Aber von den Unternehmern ist nicht ein einziger von den Beträgen willen armer geworden; sie haben sich von Anfang an schadlos zu halten verstanden, sei es durch Vorkreditationen oder sei es durch Verkaufschläge auf die Waren. Und zwar haben die Herren für jeden Pfennig Beitrag einen halben oder ganzen Pfennig durch Abrechnung nach oben sich wieder bezahlen lassen. Was soll also die Renommee? Von jedem der 15 Millionen deutscher Lohnarbeiter und Arbeiterinnen zieht das Kapital jährlich im Durchschnitt mindestens 400 M. Steuern, macht jährlich 6 Milliarden und in anderen Jahren 108 Milliarden. Die beiden Renommee-Milliarden der Unternehmer entsprechen also lediglich einer etwa zweiprozentigen Abgabe vom Reingehalt, den sie aus ihren Arbeitern herausziehen. Diese Berechnung trifft vollständig überein mit der von anderer Seite aufgestellten. Die Herren sprechen wohl von dem, was sie für die Arbeiter geben, aber nie von dem, was sie ihnen nehmen.

Unternehmer und Gewerbeinspektor.

Die Dortmund-er Arbeiterzeitung teilt mit: Wie ein königlicher Gewerbeinspektor von Arbeitgebern behandelt wird, wenn er Anordnungen trifft, die einem Arbeitgeber nicht passen, das mußte kürzlich der hiesige Gewerbeinspektor erfahren, als er nach einer Inspektion der Sattlerwerkstatt des Waisenheimes Schürmann die Verhältnisse des hiesigen Waisenheimes, Waisenhaus des Hofes, insoweit dies mit Unrat befreit, Befreiung eines Kleiderzimmers für die Arbeiter und Befreiung der Werkstatt vom Dachboden forderte. Schürmann wurde über diese notwendigen Anordnungen so aufgebracht, daß er schließlich erklärte: „Wenn Sie mich noch weiter belästigen, dann mache ich von meinem Paßrecht Gebrauch.“

Wenn sich der Gewerbeinspektor vorher vorgestellt hat, wird er den Herrn im Hause“ zu belehren wissen, wie er sich einem Gewerbeinspektor gegenüber in Zukunft zu verhalten hat.

Ans Wirtschaps heiliger Familie.

Die Frankfurter Zeitschrift für Wahrheit und Recht erhält von interessierter Seite eine Darstellung des Sagen-Wirtschaps-Falles, die zwar nicht den Freiheiten v. Wirtschaps und seine Mitarbeiter entlastet, aber dafür ein zündendes Bild aus dem erschaffensten, am wenigsten dem hiesigen religiös-moralischen Standes Mann enthält. Die Wirtschaps-Fälle, die dort, sei es gerichtet worden, und die Söhne gegen ihren eigenen außerordentlich verdienstlichen Vater zu schützen, der beispielsweise für eine einjährige Wirtschapsreise über eine Million Mark ausgegeben habe. Unter anderem habe der hochgeborene Papa eine Erbschaft des Reichsfiskus von 500 000 M., die dem Familien-Fiskus gehörte, in die linke Seiten-tasche verschoben lassen, so daß die Söhne, um nicht das Familienkapital auf die Antlagesbank zu bringen, auf normale Abrechnung verzichten mußten. Die „Prinzessin“, die der Prinz Friedrich sich für den Verzicht auf die Abrechnung mit den Wirtschaps einhandeln wollte, sei ein Götzbild gewesen, und die beachtliche Verantw. habe von Jowd gekostet, die Schulden der Familien-Familie zu decken.

Wie man sieht, ist der Fall des Kontos R. in den höchsten

Streifen keine Ausnahme. Man quittiert dort gewohnheitsmäßig, ohne erhalten zu haben. Die Söhne quittieren, um den Papa nicht ins Zuchthaus zu bringen — ohne erhalten zu haben. Ein Prinz-Quittant quittiert, um sich in seiner militärischen Laufbahn nicht zu schaden, aber solche Rechnungslegung — ohne erhalten zu haben. Das Geheimnis der 325 000 Mark wird durch die Enttüllung solcher Wirtschapsfälle immer pflanzen.

Das in dieser feinen Gesellschaft der nun erst recht wieder in Amt und Würden betätigte Oberpostmeister ein weltgewandter Individualist gelassen sei, will hinwundern die unheimlich gut unterrichtete Fremde nicht glauben. Sie haben die General-Vereinigung der Beamten mit dem gewöhnlichen Prozeßgeschicklichkeit, die man seit einiger Zeit in Berlin viel herumprahlt — so darf man sich auf eine mächtige Fuhre neuen Unrats gefaßt machen.

Es will sich immer erschließen, noch lernen.

Pferdeberuf und Gelehrten-Kommission.

Das neue Wunder von Schilda, der rechnende, lebende und in der unterirdischen Gelehrtens bewanderte Genoss, macht in Berlin durch der hochachtlichen Förderung, die er genießt, unangenehme Eindrücke. Der Herr haben sich auch ein Prinz-Hoheloh und General-Vereinigung der Beamten mit dem patriotischen Stallwunder angefallen. Ein auswärtiger Jurisdirektor soll dem glücklichen Besitzer des Fabeltieres enorme Summen geben, dieser soll aber das Anerbieten entrichtet abgelehnt haben. Des Weiteren wird gemeldet:

Es wird unbedingt daran festgehalten, daß eine wissenschaftliche Kommission die Reultate der Erziehung des Tieres feststellt. Es ist zunächst vorhanden, daß auf Veranlassung des Kultusministeriums eine derartige wissenschaftliche Kommission gebildet werden soll, die den Genoss einige Wochen beobachtet und dann das Reultat der Öffentlichkeit übermitteln.

Es wird also zu Anfang des 20. Jahrhunderts auf Veranlassung des preussischen Unterrichtsministers von einer königlichen preussischen Gelehrtenkommission die Frage studiert werden, ob es möglich sei, Wirsden patriotische Fahrgesellen betrubigen. Das ist gegenwärtig das aktuellste Problem des preussischen Unterrichtsministers, hinter dem alle anderen — Schulfragen gebührend zurücktreten.

Die fälligen Katernenbilder.

Der Unteroffizier Walsch auf dem 14. Fuß-Reg. ließ einen Nekroten den Spießhaub abstricken und vollführte jahrelange andere Ungehörlichkeiten. Es wurde in Untersuchungshaft genommen.

Der Rittmeister v. Gatten vom Grenadierregiment zu Pferde wurde wegen arger Mißhandlung Untergeordneter in Bromberg zu 25 Tagen Stubenarrest verurteilt.

Der Soldatentatler Peter von 26. Inf.-Reg., der den Selbstmord des Musikleiters Juchacz verurteilt hat, ist zur Verbüßung der zweiährigen Zuchthausstrafe nach der Waisenburg überführt worden.

Wegen Falschheit unter Anwendung von Gewalt ist der Unteroffizier Beyer von 7. Kavallerie des 66. Inf.-Reg. zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Der Feldwebel Weinigartner im 118. Inf.-Reg. in Worms schlug mit dem Gewehrkolben auf den Kopf und mit der Ädelhiebende einen Soldaten beim Turnen ins Gesicht und traferte ihn mit Fraktur. Das Gericht erkannte auf fünf Wochen gefängnisstrafe.

Der Kanonier Bergmanger vom 9. Fuß-Reg. war zu 2 Jahren 1 Tag Gefängnis verurteilt worden, weil er einen Obergefreiten, der ihm Vorhaltungen machte, in einen Graben geworfen hatte. Das Oberkriegsgericht in Metz ermäßigte die Strafe auf 4 Monate Gefängnis.

Der Musikleiter Buzgal vom 92. Inf.-Reg. in Braunshweig war vom Unteroffizier Meyer mit Dursätzen traktiert worden, weil Buzgal als Musiker ein Paar Zinnsel, die er für Unteroffizier Meyer reinigen wollte, auf Gehalts eines Korporaloffiziers Unteroffizier Kongemann besetzte stellte. Trotdem Buzgal abends bis 10 Uhr bei Meyer als Buzgal tätig war, mißhandelte ihn Meyer später auf der Kammer beim Stiefel-ausmachen in der oben geschilderten Weise. Buzgal trug furchtbare Schmerzen im Ohr und eine Eiterung des Mittelohres davon. Meyer leugnete. Das Gericht ließ das Verfahren aus, um Jagen zu laden.

Am 28. Juli lag das 18. Drag.-Reg. in Schönberg in Quartier. Militärten beobachteten, daß der Oberstleutnant Dewow die alten Leute auforderte, die Refektaren „siehe zu verhalten“ und daß der Sekrete Würdich dem Dragoner Oberland viele Schläge ins Gesicht versetzte. Einer der Aufwacher machte davon brieflich dem Schwabenschef Mitteilung und erhielt von diesem, dem Hauptmeister v. Zimmern, die Antwort, daß er auf die Angelegenheit die Sache unterläßt und die beiden Schuldigen

befreit, sie auch von jeder weiteren Beförderung ausgeschlossen habe. — Bravo!

Was hinter Katernenman geschicht.

Ein Qujar der Wainzer Garnison nahm, wie die Wainzer Volkzeitung berichtet, die 17jährige Eva Rös abends mit in die Kaserne. Da das Tor bereits geschlossen war, mußten beide den Weg über die Mauer nehmen. Am nächsten Tage gab der Qujar das Mädchen an einen Futtermeister weiter, der sie drei Tage in seinem Zimmer behielt. Die Rös erhielt Essen und Trinken. Der Futtermeister führte sie einem anderen Futtermeister zu, der sie ebenfalls drei Tage bei sich aufnahm. Von hier wurde sie an die zweite Eskadron abgeliefert, die sie in eine Stube einsperrte. Der Schöffel zu dieser Stube wanderte von Hand zu Hand, bis die Wehrzucht der Qujaren das Mädchen in Anspruch genommen hatte. Damit noch nicht genug, ging die Schmeierei weiter, indem das Mädchen wie ein Stück Vieh an andre verkauft wurde. Die R. wurde 14 Tage in der Kaserne behalten, bis sie von der Polizei, die durch einen Zufall Kenntnis erhielt, befreit wurde. Auf Grund der freispruchlichen Unterdrückung wurde bis ins in das Spital gebracht, woselbst sie vier Wochen zu ihrer Heilung zubrachte. Am vorigen Dienstag hatte sie sich vor dem Schwöfengericht wegen „Unverschämtheit“ zu verantworten, da sie ja für ihr „Ungehörigkeiten“ Speise und Trank erhalten hatte, was durch einen Futtermeister festgestellt wurde. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Wochen Haft.

Gaben nicht die uniformierten Männer, die diese schneidige Entwürgung des als leistungsfähig bezeichneten Mädchens betrieben haben, sich der Freiheitsberaubung und Nützung schuldig gemacht? Wie war solch Treiben möglich, ohne daß ein Vorgesetzter es bemerkt?

Der Fall zeigt, welcher Grad der sexuellen Verwilderung in der Kaserne erreicht wird. Und doch finden sich Berufliche unter militärischen Einrichtungen, die da stehen, der junge Mann werde in der Kaserne zu guter Sitte erzogen.

Fort mit der Todesstrafe!

In der Sache des Heiligenhäutlers Walthers, der rechtskräftig zum Tode verurteilt, im Berliner Unterdrückungsamt seinem Schicksal entgegenbar, führt der Vorwärts jetzt ein neues außerordentlich wichtiges Beweismittel an. Es kann durch die eidesche Zeugenaussage einer Frau Grellmann erhärtet werden, daß sich die angeblich ermordete Frau Walthers schon im Herbst 1901 mit Selbstmordgedanken trug. Wie erinnerlich, haben alle äußeren Umstände des Reichsfiskus für Selbstmord durch Erhängen gesprochen, die Verdingungsbescheinigung war standlos erteilt worden. Erst die bestimmten Aussagen von Zeugen, daß die Frau überaus lebenslustig gewesen sei und nie an Selbstmord gedacht habe, wackten den Verdacht eines begangenen Mordes. — Frau Walthers war ihrer leistungsfähigen Lebensführung wegen im Herbst 1901 von ihrem Mann verlassen worden. Hat die damalige Trennung in ihr Selbstmordgedanken geweckt, so ist es durchaus begründlich, daß sie nach neuer Begegnung und neuem Bedürfnis mit ihrem Manne wirklich zur Tat schritt.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens muß jetzt bringen gefordert werden. Glücklicherweise ist ja noch Zeit dazu. Aber der Fall läge noch viel gefährlicher, wenn zufälligerweise keins der mehr dazu wäre. Allerdings können auch die Angehörigen eines Hingerichteten nach dem Gesetz die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Freisprechung des Toten erwirken. Aber das Mittel, um wieder lebendig zu machen, gibt die Weisheit des Gesetzes selber nicht an!

Überanstaltungen Wartenberg findet es in der Zukunft für durchaus billig, daß sibirische Soldaten nicht zu Unteroffizieren befördert werden. Denn, so argumentiert er, man könnte doch den heiligen Genossen nicht zumuten, sibirischen Vorgesetzten zu gehorchen, denen sie nun einmal nicht freudwillig sich unterordnen werden. — Sehr vielen jungmännlichen Offizieren ordnen sich die Soldaten auch nicht „freudwillig“ an. Er trodten würde Wartenberg den Soldaten nicht das Recht der Disziplinärhaft zugestehen wollen.

Die Nationalsozialisten haben auf ihrem Verbandstage in Lübeck heilige Angriffe gegen die Nationalliberalen und die Agrarier gerichtet. Das ist ein billiges Vergnügen. Vor einigen Wochen haben sich hiesigen Parteien zur gemeinsamen Aufstellung eines Reichstagskandidaten verbunden, und wenn's aus Bewilligen neuer Millionen für Meer und Marine geht, werden sie wiederum gemeinsam dafür tunnen.

Der Verband deutscher Wirtschapsreise tagt vom 24. bis 26. September in Koburg. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Förderung der Wohnungsfrage durch Bauwesensozialisten, dem Wohnungstrau und Erbschaft. 2. Ausbau der Wirtschapsreise und des Verbandes. 4. Jahresbericht.

Gindulde waren Zerkommen, Sabel — erzieren, kommandieren: auf die Art erwaucht die Liebe zum Weiter, auf die Art.

„Mein Sohn Rudolf wird nicht unter die Soldaten gehen,“ unterdrück ich.

„Martha! Ich weiß doch, daß seines Vaters Wunsch —“

„Der arme Arto ist nicht reich. Rudolf ist mein einziges Eigentum und ich will nicht.“

„Das er den schönsten und ehrenvollsten Beruf einstudiere.“

„Das Leben meines einzigen Kindes soll nicht im Krieg auf das Spiel gesetzt werden.“

„Ich war auch ein einziger Sohn und bin Soldat geworden.“

„Aber hat keine Beschränkung, so viel ich weiß, und kein Arbeiter die ist gleich ein einziger Sohn und bin Soldat.“

„Ich habe die Militärakademie geegnet. Die Tradition unserer Familie fordert es, daß der Prosple eines Dohns und einer Althaus seine Dienste dem Vaterlande weise.“

„Das Vaterland wird ihn weniger brauchen als ich.“

„Wenn alle Wirtschaps zu dem.“

„Denn wäre es nicht bei denen und Reuten — und keine Kinnernlose zum Wiederbesuchen — kein Kanonenfutter, wie der bezeichnende Ausdruck heißt. Das wäre auch kein Unst.“

„Mein Vater möchte ein sehr böses Geschick. Dann aber würde er die Wirtschaps.“

„Ach, Sie Weiber,“ sagte er verdächtig. „Zum Glück wird der Name nicht um Deine Erlaubnis fragen; das Soldatenbild flieht ihm in den Adern — Na, und Dein einziger Sohn wird er ja nicht denken. Du mußt wieder heiraten, Martha.“

„In Deinem Alter ist's nicht gut, allein sein. Gräblich mir: gibt es keinen unter Deinen Weibern, der der Deinen Namen Erbe findet? — Ich zum Beispiel, der Wirtschaps Denks, der sterblich in Dich verliebt ist — er hat mir neulich wieder vorgelesen. Der geistliche mir recht gut als Schwiegermutter.“

„Wir aber nicht als Gatte.“

„Da wäre noch der W. oder Millersdorf —“

„Und wenn Du dich nicht von dem Wirtschapsdemonismus herjaht — es ist vergebens. Um wieviel U. ist nicht Dein Diner fest — wenn soll ich kommen?“

„Um fünf. Aber komm um eine halbe Stunde früher. Und ich abdu — ich muß fort. Weich mir den Kopf — zufünftigen Oberstleutnant her. F. L. Kerner.“

Eine heidische, steife, einschließende Geheißte — so hatte mein Vater sein vorerwähntes Wort genannt und ich würde ich die Zeremonie auch aufgesetzt haben, wäre nicht der eine Gast gewesen, dessen Witz mich eigentlich bewegte.

Baron Tilling war knapp vor dem Speien gekommen; ich hatte daher, als er mich im Salon begrüßte, nur zu einem ganz kurzen Wortaustausch Zeit gefunden, und bei Tisch, wo ich zwischen zwei eigenen Generellen lag, war der Baron so weit von mir entfernt, daß ich ihn unmöglich in die an unserem Tischende geführte Unterhaltung ziehen konnte. Ich freute mich auf die Rückkehr in den Salon; dort wollte ich Tilling an meine Seite rufen und ihn noch weiter ausforschen über jene Schicksaligen; ich schaute mich danach, noch einmal jene Ton zu hören, der mich das erste Mal so sympathisch berührt hatte.

Das zur Ausführung dieses Vorhabens bot sich mir anfangs keine Gelegenheit; die beiden Generellen blieben mit auch nach Tisch treu und räumen an meiner Seite Platz, als ich im Salon mich einschickte, den schwarzen Kaffee einzunehmen. Dazu gelangten sich noch, im Dalbreis, mein Vater, der Minister und Doktor Wresler und auch Tilling, aber die sich empfindende Unterhaltung war eine allgemeine. Die übrigen Gäste, darunter herrliche Damen, ließen sich in einer anderen Ecke des Salons nieder, wo nicht geräuscht wurde; während in unserer Ecke — auch ich hatte mit eine Zigarette angezündet — das Rauchen getrieben war.

„Es es denn nicht bald wieder losgehen wird?“ warf einer der Generelle hin.

„Oh, meine der andere, den nächsten Krieg werden wir mit Ausland haben, denn ich.“

„Aber es kann immer einen nächsten Krieg geben?“ warf ich daspöthlich, aber niemand achtete darauf.

„Eher mit Italien,“ versicherte mein Vater. „Wir müssen doch unsere Lombardie zurückbekommen.“ So einen Einmarsch in Mailand, wie im Jahre 49 mit Vater Radekts an der Spitze — das wollte ich doch noch erleben. Es war an einem hohen Vermittlung.

„Ab die Geheißte vom Einmarsch in Mailand kennen wir alle,“ unterdrück ich.

„Ach die dumme dumme Hauptauf!“

„Ich schon — und ich finde dieselbe sogar höchst widerwärtig.“

„Was verzieht Du davon?“

„Lassen Sie hören, Althaus — wir kennen die Geheißte nicht.“

„Das ließ sich der Vater nicht zweimal fragen.“

„Der Hauptauf also — vom Regiment Infanterie Jäger — selber ein Infanterist, hat ein famoses Stück aufgewischt. Er war der beste Schütz, den man sich denken kann; bei allen Schießbewerben war er immer König — er traf fast jedesmal ins Ziel. Was hat der Mann getan, als die Mailänder revolutionierten? Er erbat sich die Erlaubnis, mit vier Kameraden auch das Dach des Domes zu steigen und von dort auf die Mailänder herab zu schießen. Man hat's ihm erlaubt und er hat's auch ausgeführt. Die vier anderen, von welchen jeder einen Stutzen trug, taten weiter nichts, als ohne Unterlaß ihre Waffen laden und sie dem Hauptauf zeigen, damit dieser seine Zeit verliere. Und so hat er hintereinander neunzig Italiener tötgeschossen.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

„Wunderlich!“ rief ich. „Neben dieser todesgeschossenen Mailänder, auf die er oben aus höherer Höhe schloß, hatte eine Mutter und eine Geheißte zu Haus und hing wohl selber an seinem Leben.“

„Neben war ein Feind, Kind; das ändert den ganzen Standpunkt.“

Verständigung durch Welt. Der Vertrag von Kumbold wurde gar zu gern König von Hannover werden. Das Land ist 1866 von Preußen besetzt worden, und die Kumbolder sind bereit, es zu sein. Der Vertrag von Kumbold wurde gar zu gern König von Hannover werden. Das Land ist 1866 von Preußen besetzt worden, und die Kumbolder sind bereit, es zu sein.

Kein Gubernementswechsel. Herr v. Büttner wird auf den Posten eines Gouverneurs von Kamerun zurückgehen. Die vor einigen Tagen getragene Meldung von seinem Austritt ist offiziell bemerkt worden.

Lehrer als agrarische Diener. Für den Regierungs-Bericht über die Verfassung der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Abbitte geleistet. Hat der Arbeitgeber bei den deutschen Arbeitervereinen und Arbeitervereinen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Unschuldig beurteilt. Im Wiederholungs-Verfahren sprach das Obergericht in Wehlau den Angeklagten, der in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurde, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Drei Tage Gefängnis diktierte die Strafkammer auf Grund des Gotteslästerungs-Paragrafen eines Agenten, der in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurde, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Zusland.

Anfall. Warum das Genereurteil vom Reichsgericht in Wehlau den Angeklagten, der in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurde, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Dann folgt der andere dramatische Moment des Prozesses. Der zweite Verhandlungstag des Reichsgerichtes in Wehlau den Angeklagten, der in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurde, ist ein Bericht über die Verhältnisse der Schulen, die in den Provinzen Preussens im Jahre 1895 durch Teilnahme an einem Kursus in Wehlau abgehalten wurden.

Stimmig. Darauf der Staatsanwalt wendet: „Ihr werdet mir das zu verantworten haben.“ Die charakteristische Frage des Staatsanwalts: „Was ist geschehen?“ war nicht nur höchst bezeichnend für die Stellung des unabhängigen Richters im heutigen Rechtszustand überhaupt, sondern traf auch in diesem besonderen Falle den Nagel auf den Kopf. „Geschehen“ ist zweifellos etwas, und zwar nach der gegenwärtigen Situation offenbar ein telegraphischer Brief aus Petersburg, das das in diesem Augenblicke für den Absolutismus höchst ungelegene Blutzitger in irgend einer Weise hinausgeschoben werden möge. Darauf ein scharfer Frontwechsel des Gerichts in wenigen Stunden, der Vorhang der Tragödie wird plötzlich heruntergelassen. Hinter den Kulissen werden neue unheilbare Schiebungen vorgenommen und man läßt das Opfer über dem Todes-Abgrund noch eine Zeitlang schweben.

Schwer. Nach dem neuen Sonntagsgesetz für Genf sind die Vorbereitungen Sonntag mittags zu schließen; außerdem bekommen die Barbiergehilfen wöchentlich einen halben Tag frei. Die Volkswirtschaft erhalten wöchentlich einen vollen freien Tag als Ersatz für die ihnen fehlende Sonntagsruhe.

Amerika. Eine Umfrage ergab, daß die Gewerkschaftsverbände mit Ausnahme der Elektriker und der Drahtzieher der Aufnahme von Negern als Mitglieder kein Hindernis bereiten, das bisher aber nur in wenigen Verbänden eine größere Anzahl von Negern eingetrieben ist. In den Südstaaten gibt's besondere Reservationen, was die Mitgliedschaft größer sind. Ein Zwangsmitgliedergesetz für Arbeitsfreie ist für den Staat Maryland durch Gesetz eingeführt worden.

Australien. Das Arbeiterministerium Watson verlangte die Auflösung des Parlamentes, damit die Wähler entscheiden sollten, ob sie mit der Politik des Ministeriums einverstanden seien. Der Generalgouverneur Lord Northcote verweigerte die Auflösung, so daß das Arbeiterministerium zurückgetreten ist. Der Führer der Opposition gegen das Arbeiterministerium, Reid, ist mit Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

Der Krieg in Ostasien.

Die Niederlage des russischen Admiral-Großadmirals ist bekannt. Der große Kreuzer Kurik ist mit dem Kommandanten, 24 Offizieren und 360 Mann gefangen. Der andere Teil der Besatzung, 450 Mann, konnte durch die Japaner entkommen. Die beiden anderen am Seefest befestigten russischen Kreuzer wurden beschädigt und entkommen. Nach dem Ausfall beider Flotten im Großen Ozean beraubt worden ist, bezw. beide Flotten zu größeren Aktionen unfähig sind, muß Russland die Hoffnung auf einen Seesieg aufgeben. Die japanische Flotte wird nicht emangeln, der aus Europa zur Hilfe herbeieilenden Dflotte das Eingreifen in die Aktion unmöglich zu machen.

Von den beiden bei Wehlau gefangenen russischen Kreuzern retteten die Engländer 50 Mann der Besatzung. Auf der Landseite sind die Japaner bis auf drei Kilometer an Port Arthur herangekommen. Sie unterhalten ein scharfes Kanonfeuer und schicken von der Nordseite Verstärkungen nach Port Arthur, um den Fall der Festung zu beschleunigen und die Straße für Umzingelung durchzupflügen zu bekommen. Die Anwesenheit der russischen Flotte in Port Arthur können jetzt durch die Japaner von der Landseite her bestrichen werden.

Quang wird von Frauen und Kindern verlassen. Außer dem russischen Admiral Witthöft ist auch der Konteradmiral Matjuzewitsch den in der Seeschlacht erlittenen Verwundungen erlegen.

Soziales.

Invalidentente. Das Landgericht Hellbrunn hat durch rechtskräftiges Urteil entschieden: „Der Arbeitgeber, der die Schuld an der Unterlassung der Beitragszahlung zur Invalidenversicherung für seinen Arbeiter trägt, ist verpflichtet, diesem, so lange er lebt, die entsprechende Invalidentente zu bezahlen.“

Wichtige Entscheidung für Arbeiter. Eine Berliner Fabrikarbeiterin hatte Urlaub genommen, weil sie nach ärztlichem Gutachten an hochgradiger Blutarmut und Nervenlähmung litt und dringend eines Sanatoriums von drei Wochen bedurfte. Innerhalb der drei Wochen wurde ihr schriftlich gekündigt. Die Kündigungsricht ließ gerade mit dem Schluss der drei Wochen ab, für welche eine Weiterzahlung des Lohnes nicht verabredet war. Präzisen K. beantragte nun durch Klage beim Gewerbegericht den Lohn für jene 3 Wochen. Der Richter der Firma legte jede Verpflichtung ab.

Das Gewerbegericht unter dem Vorsitz des Magistratsrates Dr. Leo verurteilte die Firma, an die Klägerin den Lohn für vierzehn Tage mit 31 Mk. zu zahlen. Mit der Lohnforderung für die dritte Woche wurde Klägerin abgewiesen. Der Vorstehende führte unter andern zur Begründung aus: Die Kündigungsricht ließ mit dem 2. Juli ab, wo Klägerin drei Wochen lang dem Geschäft fern geblieben war. Es fragt sich, ob Klägerin angelehnt ihrer Krankheit den Lohn für die 3 Wochen ihrer Abwesenheit beanspruchen kann. Zur Anwendung kommt § 616 Bürgerl. Gesetzbuch. Danach ist dem Arbeiter im Erkrankungsfall für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit der Lohn weiter zu zahlen. Was eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit ist, hat das Gericht unter Berücksichtigung allgemeiner Erwägungen und der Sachlage des konkreten Falles zu entscheiden; es muß in diesem Verzicht werden, eine Art übereinstimmender Praxis auszubilden, um nicht zu große Verchiedenheiten eintreten zu lassen. Die gewerbegerichtliche Praxis beruht deshalb die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Zahlung des Arbeitsverhältnisses (§ 122, 123 a.). Wenn nicht ganz besondere Merkmale einer besonderen Art gegeben sind, wird man als nicht erhebliche Zeit im Sinne des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Kündigungsfrist ansehen dürfen. Der Klägerin ist daher eine Lohnsumme von 31 Mk. zugesprochen und ihr Mehranspruch abgewiesen worden.

7. Verbandstag des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfs-Arbeiter und -Arbeiterinnen.

Der 7. Verbandstag fand vom 7. bis 13. August in Hamburg statt. Dem Bericht des Vorstandes enthielten mit folgende Angaben: Seit dem bisherigen Verbandstage (Lienbach) wuchs die Zahl der Mitglieder von 31 947 in 349 Zahlstellen auf 45 535 in 433 Zahlstellen, nahm also einen recht erheblichen Aufschwung. Leider gingen 89 Mitglieder ab. Die Zahlstellen war eine ganz enorme. In den letzten Verbandsjahren haben 266 Aufnahmen statt; es sind also 37 978 Mitglieder wieder zahlenmäßig geworden.

Ergebnis der Mitgliederzahl liegt die Gesamtzahl der Unterhaltungsmitglieder veranschaulicht. Die Gesamtzahl der Unterhaltungsmitglieder betrug 501 850 im Jahre 1900, im Jahre 1901 501 850, im Jahre 1902 501 850, im Jahre 1903 501 850, im Jahre 1904 501 850, im Jahre 1905 501 850, im Jahre 1906 501 850, im Jahre 1907 501 850, im Jahre 1908 501 850, im Jahre 1909 501 850, im Jahre 1910 501 850, im Jahre 1911 501 850, im Jahre 1912 501 850, im Jahre 1913 501 850, im Jahre 1914 501 850, im Jahre 1915 501 850, im Jahre 1916 501 850, im Jahre 1917 501 850, im Jahre 1918 501 850, im Jahre 1919 501 850, im Jahre 1920 501 850, im Jahre 1921 501 850, im Jahre 1922 501 850, im Jahre 1923 501 850, im Jahre 1924 501 850, im Jahre 1925 501 850, im Jahre 1926 501 850, im Jahre 1927 501 850, im Jahre 1928 501 850, im Jahre 1929 501 850, im Jahre 1930 501 850, im Jahre 1931 501 850, im Jahre 1932 501 850, im Jahre 1933 501 850, im Jahre 1934 501 850, im Jahre 1935 501 850, im Jahre 1936 501 850, im Jahre 1937 501 850, im Jahre 1938 501 850, im Jahre 1939 501 850, im Jahre 1940 501 850, im Jahre 1941 501 850, im Jahre 1942 501 850, im Jahre 1943 501 850, im Jahre 1944 501 850, im Jahre 1945 501 850, im Jahre 1946 501 850, im Jahre 1947 501 850, im Jahre 1948 501 850, im Jahre 1949 501 850, im Jahre 1950 501 850, im Jahre 1951 501 850, im Jahre 1952 501 850, im Jahre 1953 501 850, im Jahre 1954 501 850, im Jahre 1955 501 850, im Jahre 1956 501 850, im Jahre 1957 501 850, im Jahre 1958 501 850, im Jahre 1959 501 850, im Jahre 1960 501 850, im Jahre 1961 501 850, im Jahre 1962 501 850, im Jahre 1963 501 850, im Jahre 1964 501 850, im Jahre 1965 501 850, im Jahre 1966 501 850, im Jahre 1967 501 850, im Jahre 1968 501 850, im Jahre 1969 501 850, im Jahre 1970 501 850, im Jahre 1971 501 850, im Jahre 1972 501 850, im Jahre 1973 501 850, im Jahre 1974 501 850, im Jahre 1975 501 850, im Jahre 1976 501 850, im Jahre 1977 501 850, im Jahre 1978 501 850, im Jahre 1979 501 850, im Jahre 1980 501 850, im Jahre 1981 501 850, im Jahre 1982 501 850, im Jahre 1983 501 850, im Jahre 1984 501 850, im Jahre 1985 501 850, im Jahre 1986 501 850, im Jahre 1987 501 850, im Jahre 1988 501 850, im Jahre 1989 501 850, im Jahre 1990 501 850, im Jahre 1991 501 850, im Jahre 1992 501 850, im Jahre 1993 501 850, im Jahre 1994 501 850, im Jahre 1995 501 850, im Jahre 1996 501 850, im Jahre 1997 501 850, im Jahre 1998 501 850, im Jahre 1999 501 850, im Jahre 2000 501 850, im Jahre 2001 501 850, im Jahre 2002 501 850, im Jahre 2003 501 850, im Jahre 2004 501 850, im Jahre 2005 501 850, im Jahre 2006 501 850, im Jahre 2007 501 850, im Jahre 2008 501 850, im Jahre 2009 501 850, im Jahre 2010 501 850, im Jahre 2011 501 850, im Jahre 2012 501 850, im Jahre 2013 501 850, im Jahre 2014 501 850, im Jahre 2015 501 850, im Jahre 2016 501 850, im Jahre 2017 501 850, im Jahre 2018 501 850, im Jahre 2019 501 850, im Jahre 2020 501 850, im Jahre 2021 501 850, im Jahre 2022 501 850, im Jahre 2023 501 850, im Jahre 2024 501 850, im Jahre 2025 501 850, im Jahre 2026 501 850, im Jahre 2027 501 850, im Jahre 2028 501 850, im Jahre 2029 501 850, im Jahre 2030 501 850, im Jahre 2031 501 850, im Jahre 2032 501 850, im Jahre 2033 501 850, im Jahre 2034 501 850, im Jahre 2035 501 850, im Jahre 2036 501 850, im Jahre 2037 501 850, im Jahre 2038 501 850, im Jahre 2039 501 850, im Jahre 2040 501 850, im Jahre 2041 501 850, im Jahre 2042 501 850, im Jahre 2043 501 850, im Jahre 2044 501 850, im Jahre 2045 501 850, im Jahre 2046 501 850, im Jahre 2047 501 850, im Jahre 2048 501 850, im Jahre 2049 501 850, im Jahre 2050 501 850, im Jahre 2051 501 850, im Jahre 2052 501 850, im Jahre 2053 501 850, im Jahre 2054 501 850, im Jahre 2055 501 850, im Jahre 2056 501 850, im Jahre 2057 501 850, im Jahre 2058 501 850, im Jahre 2059 501 850, im Jahre 2060 501 850, im Jahre 2061 501 850, im Jahre 2062 501 850, im Jahre 2063 501 850, im Jahre 2064 501 850, im Jahre 2065 501 850, im Jahre 2066 501 850, im Jahre 2067 501 850, im Jahre 2068 501 850, im Jahre 2069 501 850, im Jahre 2070 501 850, im Jahre 2071 501 850, im Jahre 2072 501 850, im Jahre 2073 501 850, im Jahre 2074 501 850, im Jahre 2075 501 850, im Jahre 2076 501 850, im Jahre 2077 501 850, im Jahre 2078 501 850, im Jahre 2079 501 850, im Jahre 2080 501 850, im Jahre 2081 501 850, im Jahre 2082 501 850, im Jahre 2083 501 850, im Jahre 2084 501 850, im Jahre 2085 501 850, im Jahre 2086 501 850, im Jahre 2087 501 850, im Jahre 2088 501 850, im Jahre 2089 501 850, im Jahre 2090 501 850, im Jahre 2091 501 850, im Jahre 2092 501 850, im Jahre 2093 501 850, im Jahre 2094 501 850, im Jahre 2095 501 850, im Jahre 2096 501 850, im Jahre 2097 501 850, im Jahre 2098 501 850, im Jahre 2099 501 850, im Jahre 2100 501 850, im Jahre 2101 501 850, im Jahre 2102 501 850, im Jahre 2103 501 850, im Jahre 2104 501 850, im Jahre 2105 501 850, im Jahre 2106 501 850, im Jahre 2107 501 850, im Jahre 2108 501 850, im Jahre 2109 501 850, im Jahre 2110 501 850, im Jahre 2111 501 850, im Jahre 2112 501 850, im Jahre 2113 501 850, im Jahre 2114 501 850, im Jahre 2115 501 850, im Jahre 2116 501 850, im Jahre 2117 501 850, im Jahre 2118 501 850, im Jahre 2119 501 850, im Jahre 2120 501 850, im Jahre 2121 501 850, im Jahre 2122 501 850, im Jahre 2123 501 850, im Jahre 2124 501 850, im Jahre 2125 501 850, im Jahre 2126 501 850, im Jahre 2127 501 850, im Jahre 2128 501 850, im Jahre 2129 501 850, im Jahre 2130 501 850, im Jahre 2131 501 850, im Jahre 2132 501 850, im Jahre 2133 501 850, im Jahre 2134 501 850, im Jahre 2135 501 850, im Jahre 2136 501 850, im Jahre 2137 501 850, im Jahre 2138 501 850, im Jahre 2139 501 850, im Jahre 2140 501 850, im Jahre 2141 501 850, im Jahre 2142 501 850, im Jahre 2143 501 850, im Jahre 2144 501 850, im Jahre 2145 501 850, im Jahre 2146 501 850, im Jahre 2147 501 850, im Jahre 2148 501 850, im Jahre 2149 501 850, im Jahre 2150 501 850, im Jahre 2151 501 850, im Jahre 2152 501 850, im Jahre 2153 501 850, im Jahre 2154 501 850, im Jahre 2155 501 850, im Jahre 2156 501 850, im Jahre 2157 501 850, im Jahre 2158 501 850, im Jahre 2159 501 850, im Jahre 2160 501 850, im Jahre 2161 501 850, im Jahre 2162 501 850, im Jahre 2163 501 850, im Jahre 2164 501 850, im Jahre 2165 501 850, im Jahre 2166 501 850, im Jahre 2167 501 850, im Jahre 2168 501 850, im Jahre 2169 501 850, im Jahre 2170 501 850, im Jahre 2171 501 850, im Jahre 2172 501 850, im Jahre 2173 501 850, im Jahre 2174 501 850, im Jahre 2175 501 850, im Jahre 2176 501 850, im Jahre 2177 501 850, im Jahre 2178 501 850, im Jahre 2179 501 850, im Jahre 2180 501 850, im Jahre 2181 501 850, im Jahre 2182 501 850, im Jahre 2183 501 850, im Jahre 2184 501 850, im Jahre 2185 501 850, im Jahre 2186 501 850, im Jahre 2187 501 850, im Jahre 2188 501 850, im Jahre 2189 501 850, im Jahre 2190 501 850, im Jahre 2191 501 850, im Jahre 2192 501 850, im Jahre 2193 501 850, im Jahre 2194 501 850, im Jahre 2195 501 850, im Jahre 2196 501 850, im Jahre 2197 501 850, im Jahre 2198 501 850, im Jahre 2199 501 850, im Jahre 2200 501 850, im Jahre 2201 501 850, im Jahre 2202 501 850, im Jahre 2203 501 850, im Jahre 2204 501 850, im Jahre 2205 501 850, im Jahre 2206 501 850, im Jahre 2207 501 850, im Jahre 2208 501 850, im Jahre 2209 501 850, im Jahre 2210 501 850, im Jahre 2211 501 850, im Jahre 2212 501 850, im Jahre 2213 501 850, im Jahre 2214 501 850, im Jahre 2215 501 850, im Jahre 2216 501 850, im Jahre 2217 501 850, im Jahre 2218 501 850, im Jahre 2219 501 850, im Jahre 2220 501 850, im Jahre 2221 501 850, im Jahre 2222 501 850, im Jahre 2223 501 850, im Jahre 2224 501 850, im Jahre 2225 501 850, im Jahre 2226 501 850, im Jahre 2227 501 850, im Jahre 2228 501 850, im Jahre 2229 501 850, im Jahre 2230 501 850, im Jahre 2231 501 850, im Jahre 2232 501 850, im Jahre 2233 501 850, im Jahre 2234 501 850, im Jahre 2235 501 850, im Jahre 2236 501 850, im Jahre 2237 501 850, im Jahre 2238 501 850, im Jahre 2239 501 850, im Jahre 2240 501 850, im Jahre 2241 501 850, im Jahre 2242 501 850, im Jahre 2243 501 850, im Jahre 2244 501 850, im Jahre 2245 501 850, im Jahre 2246 501 850, im Jahre 2247 501 850, im Jahre 2248 501 850, im Jahre 2249 501 850, im Jahre 2250 501 850, im Jahre 2251 501 850, im Jahre 2252 501 850, im Jahre 2253 501 850, im Jahre 2254 501 850, im Jahre 2255 501 850, im Jahre 2256 501 850, im Jahre 2257 501 850, im Jahre 2258 501 850, im Jahre 2259 501 850, im Jahre 2260 501 850, im Jahre 2261 501 850, im Jahre 2262 501 850, im Jahre 2263 501 850, im Jahre 2264 501 850, im Jahre 2265 501 850, im Jahre 2266 501 850, im Jahre 2267 501 850, im Jahre 2268 501 850, im Jahre 2269 501 850, im Jahre 2270 501 850, im Jahre 2271 501 850, im Jahre 2272 501 850, im Jahre 2273 501 850, im Jahre 2274 501 850, im Jahre 2275 501 850, im Jahre 2276 501 850, im Jahre 2277 501 850, im Jahre 2278 501 850, im Jahre 2279 501 850, im Jahre 2280 501 850, im Jahre 2281 501 850, im Jahre 2282 501 850, im Jahre 2283 501 850, im Jahre 2284 501 850, im Jahre 2285 501 850, im Jahre 2286 501 850, im Jahre 2287 501 850, im Jahre 2288 501 850, im Jahre 2289 501 850, im Jahre 2290 501 850, im Jahre 2291 501 850, im Jahre 2292 501 850, im Jahre 2293 501 850, im Jahre 2294 501 850, im Jahre 2295 501 850, im Jahre 2296 501 850, im Jahre 2297 501 850, im Jahre 2298 501 850, im Jahre 2299 501 850, im Jahre 2300 501 850, im Jahre 2301 501 850, im Jahre 2302 501 850, im Jahre 2303 501 850, im Jahre 2304 501 850, im Jahre 2305 501 850, im Jahre 2306 501 850, im Jahre 2307 501 850, im Jahre 2308 501 850, im Jahre 2309 501 850, im Jahre 2310 501 850, im Jahre 2311 501 850, im Jahre 2312 501 850, im Jahre 2313 501 850, im Jahre 2314 501 850, im Jahre 2315 501 850, im Jahre 2316 501 850, im Jahre 2317 501 850, im Jahre 2318 501 850, im Jahre 2319 501 850, im Jahre 2320 501 850, im Jahre 2321 501 850, im Jahre 2322 501 850, im Jahre 2323 501 850, im Jahre 2324 501 850, im Jahre 2325 501 850, im Jahre 2326 501 850, im Jahre 2327 501 850, im Jahre 2328 501 850, im Jahre 2329 501 850, im Jahre 2330 501 850, im Jahre 2331 501 850, im Jahre 2332 501 850, im Jahre 2333 501 850, im Jahre 2334 501 850, im Jahre 2335 501 850, im Jahre 2336 501 850, im Jahre 2337 501 850, im Jahre 2338 501 850, im Jahre 2339 501 850, im Jahre 2340 501 850, im Jahre 2341 501 850, im Jahre 2342 501 850, im Jahre 2343 501 850, im Jahre 2344 501 850, im Jahre 2345 501 850, im Jahre 2346 501 850, im Jahre 2347 501 850, im Jahre 2348 501 850, im Jahre 2349 501 850, im Jahre 2350 501 850, im Jahre 2351 501 850, im Jahre 2352 501 850, im Jahre 2353 501 850, im Jahre 2354 501 850, im Jahre 2355 501 850, im Jahre 2356 501 850, im Jahre 2357 501 850, im Jahre 2358 501 850, im Jahre 2359 501 850, im Jahre 2360 501 850, im Jahre 2361 501 850, im Jahre 2362 501 850, im Jahre 2363 501 850, im Jahre 2364 501 850, im Jahre 2365 501 850, im Jahre 2366 501 850, im Jahre 2367 501 850, im Jahre 2368 501 850, im Jahre 2369 501 850, im Jahre 2370 501 850, im Jahre 2371 501 850, im Jahre 2372 501 850, im Jahre 2373 501 850, im Jahre 2374 501 850, im Jahre 2375 501 850, im Jahre 2376 501 850, im Jahre 2377 501 850, im Jahre 2378 501 850, im Jahre 2379 501 850, im Jahre 2380 501 850, im Jahre 2381 501 850, im Jahre 2382 501 850, im Jahre 2383 501 850, im Jahre 2384 501 850, im Jahre 2385 501 850, im Jahre 2386 501 850, im Jahre 2387 501 850, im Jahre 2388 501 850, im Jahre 2389 501 850, im Jahre 2390 501 850, im Jahre 2391 501 850, im Jahre 2392 501 850, im Jahre 2393 501 850, im Jahre 2394 501 850, im Jahre 2395 501 850, im Jahre 2396 501 850, im Jahre 2397 501 850, im Jahre 2398 501 850, im Jahre 2399 501 850, im Jahre 2400 501 850, im Jahre 2401 501 850, im Jahre 2402 501 850, im Jahre 2403 501 850, im Jahre 2404 501 850, im Jahre 2405 501 850, im Jahre 2406 501 850, im Jahre 2407 501 850, im Jahre 2408 501 850, im Jahre 2409 501 850, im Jahre 2410 501 850, im Jahre 2411 501 850, im Jahre 2412 501 850, im Jahre 2413 501 850, im Jahre 2414 501 850, im Jahre 2415 501 850, im Jahre 2416 501 850, im Jahre 2417 501 850, im Jahre 2418 501 850, im Jahre 2419 501 850, im Jahre 2420 501 850, im Jahre 2421 501 850, im Jahre 2422 501 850, im Jahre 2423 501 850, im Jahre 2424 501 850, im Jahre 2425 501 850, im Jahre 2426 501 850, im Jahre 2427 501 850, im Jahre 2428 501 850, im Jahre 2429 501 850, im Jahre 2430 501 850, im Jahre 2431 501 850, im Jahre 2432 501 850, im Jahre 2433 501 850, im Jahre 2434 501 850, im Jahre 2435 501 850, im Jahre 2436 501 850, im Jahre 2437 501 850, im Jahre 2438 501 850, im Jahre 2439 501 850, im Jahre 2440 501 850, im Jahre 2441 501 850, im Jahre 2442 501 850, im Jahre 2443 501 850, im Jahre 2444 501 850, im Jahre 2445 501 850, im Jahre 2446 501 850, im Jahre 2447 501 850, im Jahre 2448 501 850, im Jahre 2449 501 850, im Jahre 2450 501 850, im Jahre 2451 501 850, im Jahre 2452 501 850, im Jahre 2453 501 850, im Jahre 2454 501 850, im Jahre 2455 501 850, im Jahre 2456 501 850, im Jahre 2457 501 850, im Jahre 2458 501 850, im Jahre 2459 501 850, im Jahre 2460 501 850, im Jahre 2461 501 850, im Jahre 2462 501 850, im Jahre 2463 501 850, im Jahre 2464 501 850, im Jahre 2465 501 850, im Jahre 2466 501 850, im Jahre 2467 501 850, im Jahre 2468 501 850, im Jahre 2469 501 850, im Jahre 2470 501 850, im Jahre 2471 501 850, im Jahre 2472 501 850, im Jahre 2473 501 850, im Jahre 2474 501 850, im Jahre 2475 501 850, im Jahre 2476 501 850, im Jahre 2477 501 850, im Jahre 2478 501 850, im Jahre 2

Mustergiltig

bezeichnet das kaufende Publikum unser Prinzip, durch 73 eigene, über das ganze Deutsche Reich verbreitete Geschäfte unsere Fabrikate direkt dem Konsumenten zuzuführen. Von enormer Wichtigkeit ist hierbei, dass Spesen aller Art, die der Zwischenhandel mit sich bringt, vermieden werden und diese gewaltige Ersparnis der verehrlichen Kundschaft selbst in Form billigster Preise zugute kommt. Ausserdem hat die

Qualität und Ausstattung

unserer Erzeugnisse derartigen allgemeinen Beifall gefunden, dass die Zahl unserer Kunden nach Millionen zählt!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken **Burg** b. Magdeburg.

Geschäftshaus
in
Halle a. S. **1 Schmeerstr. 1.**

In Qualität
unübertrefflich sind:

Herren - Zugstiefel **Mk. 3.90**
kräftiger Strapsstiefel
Herren - Schnallenstiefel **5.40**
gezogen, bequemer Arbeitstiefel
Herren - Schnallenstiefel **8.30**
Boxcall, eleg. Strassenstiefel
Damen - Schnürschuhe **2.60**
a. weich. Leder, bequem u. dauerh. Mk.
Damen - Lastingschuhe **0.85**
mit Gummizug, leicht u. angenehm Mk.
Damen - Schnür- u. Knopfst. **4.50**
aus dauerhaftem schwarz. Leder Mk.

Mädchen - Knopf - Stiefel

extra kräftig gearbeitet.
No. 21/24 25/28 27/30 31/35
Mk. 1.88 2.50 3.00 3.50

Mädchen - Schnürstiefel

ganz starker Schulstiefel.
No. 21/24 25/28 27/30 31/35
Mk. 1.80 2.50 3.00 3.50

Farbige Damen - Stiefel

aus Leder, Segeltuch etc. grösste Auswahl.

Turnschuhe, Hausschuhe,

Reise - Schuhe, Panfötel etc. etc.

Riesen - Auswahl.



Einheitliche
gleich feste billige
Preise
in sämtlichen
73
Geschäften.

Sozialdemokr. Verein Merseburg.

Donnerstag den 18. August abends 8 Uhr in der „Funkenburg“
Versammlung.

Tagungsordnung: 1. Bericht vom Freitag. 2. Wahl der
Direktion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Vollständiges Erscheinen notwendig. Die Direktion.

Wunder des Kosmos.

Populär dargestellt von Oswald Köhler.

Elegant geb. 5.50 M. oder in 17 Lieferungen à 25 Pf.

Weltschöpfung und Weltuntergang.

Populär dargestellt von Oswald Köhler.

Elegant gebunden 4.75 M. oder in 14 Lieferungen à 25 Pf.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung,

Halle a. S., Geiſtſtr. 21.

Achtung!

Bittbriefhändlern und Gastwirten weist tüchtige Hausknechte nach
Der Vertrauensmann des Verbandes deutscher Fleischergeſellen.
Carl Emmrich, Vertrauensrat 18, Koniumhalle.



Nur Karl Kochs

Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und
Wirkung nach der Muttermilch gleich,
wirkt ernährend und geistlich, macht
alle Verdauungsstörungen unmöglich;
man gebe daher den Säuglingen, wenn sie
schlafen sollen, nur

Karl Kochs

Nährzwieback.

Gerrenstraße 1.

Zu haben in sämtl. Koniumvereinen.

Zigarren — Zigaretten — Rauchtakb.

Wilh. Leimbach, Halle a. S., Südstrasse 53.

Die Volksschule wie sie ist.

Preis 30 Pf.

Von Otto Nühle.

Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung.



Im Vorwärts-Verlage erscheinen unter dem zusammenfassenden
Titel **Kulturbilder** wichtige Abschnitte aus der Kulturgeschichte,
die allgemeinverständlich dargestellt und reich illustriert werden.
Das Unternehmen beginnt mit der Darstellung der Religions-
kämpfe des 16. und 17. Jahrhunderts unter dem Titel:

Wider die Pfaffenherrschaft

von Emil Rosenow.

Das Papsttum, die Möncherei und Klöster, die politisch-
ökonomische Tätigkeit des mittelalterlichen Klerus; die große Aus-
beutung der Volksmassen durch Zehnten, Fronen, Abzug usw., die
blutige und grausame Unterdrückung jeglicher Opposition (Reher-
verfolgungen), die finstere Zeit der Hexenprozesse, die grausame
Niedererdnug des Volkes (Banerfröge, Wäckerfröge, Wäckerfröge-
verfolgungen) und schließlich das ruhrbare Glied des 30jährigen
Krieges... das alles sieht der Leser in packender Darstellung
an seinem geliebten Knecht vorübergehen.

Das Werk wird gegen 400 Bilder, darunter Abbil-
dungen der grössten Meisterwerke jener Zeiten bringen, die
den Beifall der gesamten Arbeiterwelt finden werden.

Der erste Band wird in 50 Lieferungen à 20 Pf. erscheinen.

Jeder Band ist für sich abgeschlossen, so daß das Abonnement
auf den einen Band nicht den Bezug der weiteren Bände net-
wenig macht. Wöchentlich erscheint ein Heft.

Bestellungen nimmt entgegen

Die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geiſtſtr. 21.

Konsumverein für Halle-Giebichenstein u. Umgeg.

E. S. u. b. S.

Wir geben hiermit unseren verehrten Mitgliedern bekannt, daß die Herren Fleischermeister

Jul. Klostermann, Abolatenweg 27

Fr. Schröter, Brunnenstraße 7

Otto Leitner, Triftstraße 30

H. Sterzel, Schillerstraße 34

H. Strunk, Schmiedekstraße 19

H. Leidner, Bäderstraße 1

nach wie vor unsere Fleischmarken verabsichtigen und ersuchen wir bei Bedarf nur Obengenannte unterziehen
zu wollen. Der Vorstand. Schulze, Kammier.

Franz Kunze, Lorstraße 30

K. Wehrmann, Wölmliherstraße 105

Fr. Lichtenfeld, Wolffstraße 3

P. Prätorius, Glauchaerstraße 74

G. Jacobs, Bülberg 33

K. Günther, Wölmli

Walhalla-Theater.

Direktion: Ernst Schreck.

Neu! Neu!

Konorah

— das unlösliche Rätsel —

10 neue erstklassige Attraktionen

in einem

weltstädtisch. Programm!

Apollo Theater

Direktion: Gustav Pöller.

Am Abendplatz, nächste Nähe des

Haupt-Bahnhofes.

Täglich 8 Uhr.

Lieferung der beliebtesten

Steidl-Sänger.

Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.

Empfehle mein großes Lager an-
fangt nur auf geerbteiten Möbel-
und Polsterwaren der Zeit an-
passend zu billigen Preisen.

F. Bergmann, Risternstr.

Morgen Mittwoch
Erlaube ich mir
Schwarze
Strinnes 32.
Telephon 2179.

Linoleum-

Reste, Läufer, Teppiche.

Grosse Gelegenheitsposten

im

Linoleumladen

Halle a. S., Königsstr. 18.

300 Stück

Mädchenkoffer, Kellnerkoffer,
Solkoffer, Sandkoffer, Reise-
koffer, Reisekoffer, Reise-

Ötto Töpfer, Roter Turm, 1 Tr.,
Ging. neb. Volkswahl.

Greizer und Berliner

Strichzieher

empfehlen

Farbenhdlg. Rannischestr. 3.

Süddeutscher

Postillon

Nr. 17.

Preis 10 Bfg.

ist erschienen und zu beziehen durch

alle Austräger und die

Volksbuchhandlung,

Geiſtſtr. 21.

Kartoffeln,

mehrfache frühlaue, verkaufe ich von

heute ab billiger.

Karl Schmidt, Brunnenstraße 53.

Modernen Kinderwagen verkauft

billig

Thüringerstraße 26, p. 1.

Makulatur

verkauft

Volksblatt-Druckerei.

Schneidernähmaschine,
wenig gebraucht, ipottbillig sofort zu
verlaufen Geiſtſtr. 2, 2 Tr.

Lausburische gesucht.

S. Weiss.

Jüngerer Reparaturschmied

gesucht. Raumburg, Bahnhofstr. 5.

Malergehilfen hilft ein

A. Hummel, Körnerstraße 27.

2 tüchtige Tischler werden gesucht

Geiſtſtr. 25.

Cauberes und freundliches

Mädchen für das Haus eines

Kaufmanns (ohne Lohn) in ein

Dorf, 45 Min. zu Fuß ab 10 Min.

per Bahn zum Ende, 1. Oktober ge-
sucht. Reichliche und kräftige Kost,
berühmte Behandlung, Anerbie-
tungen unter Angabe des letzten
Dienstes und der Ansprüche unter
N. N. 6675 an Rudolf Hoffe,
Halle a. S.

Das Restaurant

Trompeter-Schlößchen,

Verseburgerstraße 64 ist zu verpachten.

Schriftliche Offerten erbitet die

Hall. Aktienbierbrauerei.

Wohnung mit Verfallt zu verm.

Zu erfragen bei H. Thurm,

Glauchaerstraße 79, i. L.

Grosbuch, mit Sommer quittiert,

verloren. Gg. Bel. abzug. Reistr. 112.

Danksgang.

Für die vielen Beweise der Liebe

und Teilnahme beim Hinscheiden

unseres unvergesslichen Sohnes

und Bruders

Gustav Junter

lagen mir allen denen, die seinen

Bezug so reich mit Blumen schmückten

und ihn zur letzten Ruhe geleiteten,

herlichen Dank.

Halle a. S., den 15. August 1904.

Die trauernden Eltern, Groß-
eltern und Geschwister.

Danksgang.

Zurücksehnd vom Grabe meines

inniggeliebten, unvergesslichen Sohnes

Albert Henschel

lagen mir allen unseren herlichsten

Dank für die reichen Blumenbeweise.

Besonderen Dank Herrn Pastor Senje

und Herrn Lehrer Ulrich.

Halle a. S., den 16. August 1904.

Die trauernden Eltern, Groß-
eltern und Geschwister.

wird erneuert. Ein weiterer Antrag: Die Vertreter des Sozialrates haben auf dem Vorschlag der Gewerkschaften...

Saks und Sanikreis.

Salle, 16. August.

Kollege Dammig
hat gestern nachmittag in der fünften Stunde sich bei der Gewerkschaftsverwaltung am Direktor gemeldet...

Zur Lohnbewegung der Tischler

am und gestern der folgende Bericht zu:
In der am Sonnabend, den 13. August, stattgefundenen General-Versammlung...

- 1. 9 1/2 hündige Arbeitstageit.
2. 40 Pfennig Mindestlohn für Tischler und Maschinen-Arbeiter...
3. 10 Prozent Lohnzulage für diejenigen, die mehr als 37 Pfennig pro Stunde erhalten.
4. Für Überstunden 10 Pfennig, für Nacht- und Sonntagsarbeit 20 Pfennig mehr pro Stunde.
5. Gemeinschaftliche Regelung des Arbeitsnachweises.
6. Für Maschinen-Arbeiter eine halbe Stunde eher Arbeitsbeginn am Sonnabend...

Übermal ein Defizit der Galleischen Kornhaus-Gewerkschaft.
Das abgelaufene Geschäftsjahr soll für die Gewerkschaft mit einem weiteren Defizit von 43 203 M. abgehen...

Lehrerregel und sein Ende.

Im Regierungsbezirk Merseburg find nach der neuesten Ausgabe des amtlichen Schulbuletins 120 Lehrer, 5 Lehrinnen und 3 Retoristellen unbesetzt.

Uns amtlichen Bekanntmachungen.

Die Ausführung der Bau-Antragsarbeiten für den Neubau der Mitteldeutschen an der Lorische soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Freitag, den 19. August, vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen...

Im Glauchaer Viertel wird morgen, Mittwoch, abend der Schulvortrag des Disziplinärstills übergeben.

Unsere Parteigenossen, namentlich die Gastwirte und Wirtinnen, werden ersucht, an ihrem Teile dazu beizutragen, daß die in der Bildung betriebl. Organisation der Tischlergewerkschaft nicht wieder gerührt werden kann...

Wegen Differenzen im Arbeitsverhältnis haben gestern beziehungsweise heute die Arbeiter der Firma Warkhoff's, Rutehof 6, die Arbeit niedergelegt. Nähere Mitteilungen folgen. Es wird gebeten, den Arbeiter-Beisitzer der Firma in den bürgerlichen Blättern keine Beachtung zu schenken.

Ein defektierter Soldat der 11. Kompanie der hiesigen Garde wurde in der Nähe von Merseburg aufgegriffen und seinem Truppteil wieder zugeführt. Er heißt Schomm und hatte sich am 13. vorigen Dienstag heimlich entzogen.

Einem Krampfanfall heute früh 9 Uhr am Ockmarkt ein Herr Zorn, Scherzstraße wohnhaft; man brachte ihn in ein nahegelegenes Haus und von da aus schaffte man ihn in die Klinik.

Wadewell. Der Wert des Wadewells, das nach sehr kurzer Zeit zur Verfügung steht, hatte nach den Mitteilungen des Delegierten von dem streikenden Leitender der Höhe die Aufforderung erhalten, um einen Seitenmauer des Gebäudes Veränderungen vornehmen zu lassen.

Aus den Nachbarkreisen.

Aus Merseburg geht und die Mitteilung zu, daß im Kontor des Konsumvereins Freitag einige Geschäftsleute beschäftigt werden können. Der Antrag zur Wiederannahme der Staatsanwaltschaft ist von dem Staatsanwaltschafts-Ratmann genehmigt worden.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Weißense. (G. W.) Gewerkschaftsfeier. Das war ein herrliches Sozialdemokratentag. Die Arbeiterhaft von Weißense hat wieder gezeigt, daß sie gut versteht, feste für sich zu stehen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Werkfrüh. Das linke Auge durchschossen wurde am Sonnabend dem neunzehnjährigen Knaben Rudolf des Schmiedemeisters Schirmerling. Der Knabe hatte vom Hofe aus durch einen Stein in die Augen getroffen.

Seite Nachrichten.

Die Buchhändler bei der Firma Reinhard in Dessau haben ihre Forderung eingetragend, da sie ein erst vor kurzer Zeit ausgeklügeltes Präsentiert werden sollen. Da die Firma von den 12 dort beschäftigten Kollegen nicht entlassen wurde, erklärten sie die übrigen fofolisch. Die anderen Kollegen wollen Stellenangebote unberücksichtigt lassen.

Wachung, Kürzungen! Ueber die Westfalle Mar Albrecht in Röttha ist wegen Tarifwunsches die Spere verhängt worden.

Der Leipziger Klempnerstreik beendet. Die Schlossen nahmen am Sonntag die Vor schläge der Meister an, nach denen von den 327 noch am Streik Beteiligten, 279 Mann den Mindestlohn von 50 Pf. und nur 34 Mann 46 Pf., und 14 Mann 42 Pf. bekommen. — Zur Lohnbewegung der Bauhölzer und Konstruktionsarbeiter! Eine zur Entgegennahme der Antwort der Unternehmer einberufene Versammlung der Bauhölzer und Konstruktionsarbeiter beschloß, sich bis zum Mittwoch zu verhalten, da sich die Annahmeverhandlung erst Montag mit den Forderungen beschließt.

Zur Ausfertigung Maintals. Nachdem die am Sonntag nachmittags stattgefundenen beiden Massenversammlungen der Maurer und Zimmerer den Abmachungen ihre Zustimmung gegeben haben, wurde Montag morgen an allen Arbeitsplätzen die Tätigkeit wieder aufgenommen.

Achtung, Metallarbeiter! Wegen Lohnunterschieden ist die Firma V. Peters gepepelt.

Gärtner. Endlich sollen die Rechtsverhältnisse der Gärtner geregelt werden; sie sollen nicht mehr zum Gesinde gehören. In der jüngsten Zeit hat das Ministerium sich an die beiden zentralen wirtschaftlichen Organisationen der Gärtner, den Verband der Handelsgärtner Deutschlands und andererseits an den Allgemeinen deutschen Gärtnerverein, mit einer Vorlage zur Begünstigung gewandt, die einer im nächsten Jahre vorzunehmenden tatsächlichen Erhebung über die Berufsänderung und die Betriebsverhältnisse im Gärtnergewerbe dienen soll. In den Organen der beiden genannten Organisationen, im Handelsblatt für den deutschen Gartenbau resp. den Allgemeinen deutschen Gärtnerzeitung, wird jetzt diese Vorlage ausführlich behandelt. Gegenüberwärtig sieht hier eine einheitliche Auffassung endlich sich Bahn zu brechen. Das Handelsblatt erklärt, wenn eine solche Erhebung stattfinden soll, so muß ein für alle Male volle Klarheit darüber geschaffen werden, wie die tatsächlichen Verhältnisse liegen im Gartenbau, und dieser Meinung ist auch das Arbeiterorgan. Die Abänderungen hinsichtlich der Erhebung über die Berufsänderung sind ziemlich mit einander. Während die Erteilung der verschiedenen Abschnitte der Fragebogen gutgeheißen wird, wünscht man indessen eine so genaue Formulierung der einzelnen Fragen, daß Artzimeir angeklagt werden.

Die Vorlage trennt die zwei großen Hauptgruppen, die Gärtner, die zum Zwecke des Gewerbes in irgend welcher Form betrieben wird, und den rein landwirtschaftlich betriebenen Gartenbau nicht gewerblicher Natur. Auf diesem Wege wird es möglich sein, ein genaues Bild über die heute nicht umfrittenen Gärtner, deren Rechtsverhältnisse im Laufe der Jahre infolge der herrschenden Unklarheiten in manchen Punkten ausgeartet über zu erhalten. Es wird schließlich werden, welche technischen Hilfsmittel der gewerbliche Gärtnerbetrieb benutzt, Treibhäuser, deren genaue Grundfläche, Miethöhe, Be- und Entwässerungsanlagen, Samenbanken, Trocken- und Vorrichtungen, Vorrichtungen zur Verwendung elektrischen Lichtes zur Unterstüzung der Pflanzenkultur und ähnliche Einrichtungen zur gärtnerischen Kultur. Sodann über die verwendeten Wind-, Wasser-, Dampf-, elektrischen oder sonstigen Kraftanlagen u. s. w.

Der Fragebogen richtet sich wiederum an jede einzelne Person, ob selbständiger Unternehmer, oder ob Arbeitnehmer, im letzteren Falle wird ebenfalls die Stellung festgelegt, welche sie, ob es sich um einen Nebenberuf betrieben wird u. s. w. Auch zu diesen Fragen wünscht der Allgemeine deutsche Gärtnerverein einige wesentliche Abänderungen bzw. Zusätze. So Ermittlung des Alters und Logisverhältnisses als ein Teil des Arbeitslohnes, der Nebenbeschäftigung der Privatgärtner mit anderen als gärtnerischen Arbeiten im Laufe der Herrschaften, und vor allem eine genaue Instruktion an die mit der Erhebung betrauten Behörden dahingehend, daß eine Verwechslung der gelerntten und angelernten Gehilfen mit den einfachen Tagelohnern unmöglich wird. Ferner wünscht der Verein eine gleichzeitige Erhebung der Kinderernte u. a. w.

Im großen und ganzen ist die Vorlage des Ministeriums gewissenhaft ausgearbeitet und es sieht zu hoffen, daß endlich etwas Bestimmtes herauskommt. Lange genug hat es freilich gedauert. Im Jahre 1890 beantragte Genosse Bebel im Auftrag der Section eine Regelung der Rechtsverhältnisse der Gärtner. Seitdem blieb die Frage brennend.

Gewerbegericht Halle.

Halle, 12. August.

Vorführender: Stadtrat Wägener; **Beisitzer:** Schriftführer R. A., Buchbinder S. S. K., Vertreter S. S. K. und Herr Dr. Priebe. Zur Verhandlung kamen 10 Sachen, deren Entscheidung bis 15 Uhr ebenfalls dauerte.

Wegen unrediger Entlassung klagten die Maler Schuke, Händler und Bildhauer gegen den Malermeister Ault auf Lohnentzug in Höhe von 82 bis 84 M. Die Kläger waren mit Einzelbitten von 45 bis 47 M. engagiert und am 23. Juli ohne Stellung entlassen worden. Bildhauer war zur Verhandlung nicht erschienen und wurde deshalb keine Entschädigung verlangt. Der Beklagte behauptet, die Kläger waren mit Recht entlassen worden, da sie längere gearbeitet hätten. Der eine habe sogar ab und zu gearbeitet, was vertraglich nicht zulässig gewesen sei, er habe von 1 Uhr bis 1/2 Uhr ohne seine Stelle zurückgekehrt. Ein junger Lehrling habe gemeiner Arbeit in der höheren Malerschule mit beschäftigt hat, befand, die Kläger hätten wiederholt ohne zu arbeiten bei der Arbeit gestanden; nicht einmal vor ihm hätten sie sich geniert, wenn er das vorbereitend sei. Auch ein Junge Walter Paal erklärt, die Kläger hätten zeitweise sehr häufig und abschließend gearbeitet; er habe Arbeiter der Kläger verheeren müssen. Die Kläger behaupten, die Arbeiter hätten nicht so idell von klaren gehen können, weil die Vektoren des Beklagten in einem sehr schlechten Zustande gewesen wären; man hätte sich müssen verweigern lassen, bevor man diese Vektoren befreite. Die Kläger Schuke und Händler ermahnten schließlich ihre Forderungen auf Höhe für 11 bezw. 7 Tage, da sie inzwischen anderweitig Arbeit bekommen hatten und das Gericht beurteilte den Beklagten zur Zahlung von Lohnbeträgen von 49.50 M. und 31.50 M. In der ersten Instanz waren die Kläger und für sich alle kläglich Arbeiter kein Grund zur Entlassung und für eine solche Entlassung; erst wenn solches Arbeiten in eine Verweigerung ausartete, sei die Entlassung berechtigt. Eine Verweigerung der Arbeit habe aber nicht vorgelegen.

Nicht zweimal für denselben Fall bestritt wollen sollte die Arbeiterfirma von 6 bis 8 Mann, der in der Firma Böttel u. Probst in Halle als Hausarbeiter tätig gewesen war, wegen Unrechtfertigkeit entlassen worden war. Er war vor Beendigung mit 18 M. wöchentlich engagiert und Anfang Mai entlassen worden. Da er von jener Firma allerhand Kompost, Mehl u. s. mitgenommen hatte. Das Schöffengericht stellte fest, daß G. der Firma mindestens einen Schaden von 80 bis 90 M. zugefügt hatte und beurteilte G. zu 4 Wochen Gefängnis. Die Firma hatte dem G. einen Lohn von 2 M. als Hausarbeiter zu zahlen, und vor somit in den Besitz eines Betrages von 80 M. gelangt. Diesen Betrag verlangte Frau G. zurück mit der Begründung, ihr Mann sei damit schon genügend bestraft worden, daß er seine Stelle eingibt und dann noch 4 Wochen Gefängnis erhalten habe. Der Richter wurde bei der Entscheidung gemacht, was die Frau der Hausarbeit zurückgeben soll, und sie nahm deshalb ihre Klage zurück.

Abgewiesen mit seiner Klage wegen Kündigungslöser Entlassung wurde der Photograph Kallender, der vom Photograph Wogts 80 M. verlangte. Eine Beizung wurde bei dem Beklagten nicht behandelt worden, wurde als widerlegt angesehen. Das Gericht nahm in seiner Majorität als erwiesen an, daß Kläger die Arbeit aus eigenem Antriebe aufgegeben habe; weitere Forderungen wurden gegen einander abgewiesen.

Erfolglos war auch die Klage des Geschäftsführers Richter gegen die Mineralwasserfabrikanten. Richter verlangte 18 M. Lohn wegen Kündigungslöser Entlassung. Da Frau B. aber befandete, der Kläger sei erst auf Probe und dann unter Ausschluß der Kündigung engagiert worden, erfolgte die Abweisung der Klage. Dem Beklagten wurde ebenfalls angetragen, samtlich mit seinen Arbeitern schriftliche Verträge abzuschließen, um dadurch eine klare Rechtslage zu schaffen.

Von Erfolg war die Klage des Bolters Hoffmann gegen den Unternehmer Reinhard. Hoffmann verlangte zum einen ein Teilentgelt von 20 M., da er am 4. Juni von Hoffmann aus der Arbeit entlassen worden sei, und dadurch außer Stande gesetzt worden ist, die ihm von dem Beklagten übertragenen Ausschaltungsarbeiten, an denen er etwa 520 M. hätte verdienen können, zu vollenden. Der Grund der Klage, der Kläger habe sich des Diebstahls schuldig gemacht, war vollständig hinfällig. Der Beklagte wurde verurteilt, dem Kläger 20 M. zu zahlen. Da es sich um einen Klagebetrag über 100 M. handelt, wird Beklagter gegen das Urteil bei dem Landgericht Berufung einlegen.

Erfolgreich zu Ende geführt wurde auch die Klage des Gehilfen Kubers gegen den Pferdehändler Friedig. Richter. Kläger war im Lokal des Beklagten, — Balliä — als Geschäftsführer engagiert und hatte sich nach kurzer Tätigkeit mit B. wieder entzogen. Er verlangte Entschädigungen für entgangene Löhne, Zurückzahlung des Antritts u. s. w. in Höhe von 100 M. Der Beklagte erklärte, der Vorgänger habe in dem Lokal nicht verdient, und er habe zugesagt, darunter konnte selbstverständlich der unter bestimmten Bedingungen engagierte Kläger nicht leiden. Da er wiederholt über die Sache, die seit Monaten das Gewerbeamt beschäftigt, berichtet haben, so möge es genügen, mitzutheilen, daß der Beklagte zur Zahlung eines Betrages von 580 M. verurteilt wurde. Der Verurteilte will bei dem Landgericht Berufung einlegen.

Vergleiche. Der Steindruckere Hoffmann klagte gegen die Firma Kalle u. Naack und verlangte, da er am 30. Juli ohne Kündigung von Hoffmann entlassen worden sei, ein Teilentgelt in Höhe von 100 M. Der Beklagte erklärte, der Vorgänger habe in dem Lokal nicht verdient, und er habe zugesagt, darunter konnte selbstverständlich der unter bestimmten Bedingungen engagierte Kläger nicht leiden. Da er wiederholt über die Sache, die seit Monaten das Gewerbeamt beschäftigt, berichtet haben, so möge es genügen, mitzutheilen, daß der Beklagte zur Zahlung eines Betrages von 580 M. verurteilt wurde. Der Verurteilte will bei dem Landgericht Berufung einlegen.

Aus dem Reich.

Berlin, Verlesung. Der mit dem Fernese-Enteubie im Neuen Königlichen Dörfchen gestorbene Tenor-Buffo Mollart ist im Sommer in der Provinz, auf dem bei Glinde gelegenen Mollart, auf noch nicht aufgekärte Weise durch einen Schuß erbeutlich verlegt worden.

Brandversicherer. Automobilpöler. Die Direktoren Heise und Siede von der Hannoverischen Gummi-Compagnie verurteilten die Obericht im Verbarge mit dem Automobil, welche Verrent und der Schaden an demselben verurteilt. Bei Schierle erprobte der Benzinhälter eines anderen Automobils. Zwei Personen wurden dabei schwer verletzt.

Todesurteil. Der Stationsvorsteher von Vetsdorf, sächsische Kavalie, ist verurteilt worden, weil durch seine Fahrlässigkeit der Verurteilte, 287 M. an demselben, Jitau-Duisin mit einem Verzug zusammenzieht, und 13 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Teufel. Die Fehde zwischen den Viehterfeldern und Bückeburgern hatte die Veranlassung gegeben zu einem Beleidigungsgeschehen. Der vor dem Teufel der Schöffengericht zum Austrag kam. Der verantwortliche Redakteur, der hiesig, selbständig angehörig, Landestier, Emil Neumann, wurde wegen Beleidigung des Verurteilten der hiesigen Anwaltschaft, Dr. Stephan Kelle u. Stadtrath, zu einer Geldstrafe von 200 Mark und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Kassell. Durch Diebstahl wurden die großen Geschäfte des Bürgermeisters Becker und des Gehilfen Koenner in Weßloch mit allen Ernteevordern vollständig eingeleitet. Sämtliche Schweine, Kleinvieh und Geflügel sind verbrannt.

Breslau. Aus Eifersucht tötete der Schuhmacher Kaslo auf offener Straße die Witwe Marie Wladis mit der er ein Verhältnis hatte, durch mehrere Revolverkugeln. Kaslo, der 18 in Gegenwart der beiden Kinder der Witwe verurteilt wurde verurteilt.

Schnabruß. Bei Verengerd ermordete ein Knacht ein junges Mädchen mit einem Messer. Das Motiv war Latwäre Verlegungen erstlitten.

Samburg. Gerichtsbruch. Ein schwerer Gericht an der Gläubiger bei Weddel nicht zusammen, wobei fünf Arbeiter schwere Verlegungen erlitten.

Yermischtes.

Wladimir Klementowski ist bereits der neugeborene russische Dramatiker, der Romanow geordnet. Die ganze Väterlichkeit gemüßigtsprache geht aus diesen Ermenen hervor. Boris, der fünfjährige Sohn von Bulgarien, erhielt als dreijähriger Junge die „Lapierkette“. Wahrscheinlich hat er später geschrieben, wenn er die Windeln unter sich voll gemacht hatte.

Starke Fröste in Brasilien. Die aus Rio de Janeiro gemeldet wird, haben starke Fröste in den Kaffeegebieten der dortigen Kaffeekette Schaden zugefügt. Der südliche Teil von Brasilien liegt auf der südlichen Erdkugel, hat also jetzt Winter, wo wir Sommer haben.

Strandung. An der Südküste von Irland ließ bei dem selben Heiligtum der Dampfer „Leu Carran“, der sich unterwegs nach San Francisco befand, nach dem Dampfer „Indra“ zusammen, der von Australien nach Queensland bestimmt war. Der letztere sank infolge der erlittenen Beschädigungen. Von der Strandung konnten nur zwei Personen gerettet werden; 39 Mann ertranken.

Zuführer in St. Louis. An Stelle des verstorbenen Sants & Sants wird das „Sants“ von dem Zuführer Contour erbaute Wirtshaus bei de St. Wande an den Zuführer in St. Louis übernommen. Dasselbe wird von Paul & Arbois geleitet werden.

Amsterdam, 16. Aug. In der Kommission, die über die Politik der sozialistischen Partei in innerpolitischen Fragen zu verhandeln hat, lag dem Kongress ein Antrag Guesde-Bollant der französischen linken sozialistischen Partei vor, welcher die Auffassung der in Dresden gefügten internationalen Beschlüsse als internationale Norm fordert. Die Kommission beendete ihre Beratungen nicht. Bebel, der den französischen Beschluß fofolisch gegenübersteht, jedoch getrennt nicht. Inwieweit mit seinen Prinzipien auf ein Zusammengehen mit der bürgerlichen Demokratie hinübersehen können, wird gänzlich unvereinigt. Von der Seite betrat einen mehr bereitwilligen Standpunkt, der in Form einer Resolution im Plenum gute Aussichten haben dürfte.

Krieg in Ostasien.

Schanghai, 16. August. Hier eingetroffene Berichten berichten, daß der Befehlshaber der japanischen Flotte dem Kommandanten von Port Arthur mitgeteilt hat, daß er die Stadt mit Schiffsgehoßen beschließen lassen werde, falls er die noch im Hafen befindlichen Kriegsschiffe in die Luft sprengen lasse.

Tschiu, 16. August. Japaner, welche an Bord von Dschunken hier eingetroffen sind, berichten, daß 5 Kreuzer und 7 Torpedobote nach Port Arthur zurückgeführt sind.

Pianjang, 16. Aug. Die Japaner besetzten ihre Stellungen bei Tschiung. Das Flugtal ist infolge der abbauenden Regengänge immer austrocknet. Die russische Flotte vor Port Arthur soll seit ihrem Auslaufen aus dem Hafen neun Schiffe verloren haben.

Pianjang, 16. Aug. Die gesamten Streitkräfte der Japaner auf dem Kriegsschauplatz werden gegenwärtig auf 320 000 Mann geschätzt, wovon 100 000 Mann vor Port Arthur stehen, auf das die Japaner ihre ganzen Anstrengungen richten.

Köln, 16. August. In Athen i. W. trafen in den letzten Tagen japanische Offiziere ein, um große Barrenbestellungen zu machen. Unmittelbar nachdem die Japaner die Stadt verlassen hatten, kamen russische Offiziere an, geben dortigen Fremden gleichfalls umfangreiche Aufträge auf alsbaldige Lieferung. Die japanischen Offiziere befanden von dort aus noch einige andere wichtige Aufträge, um Kriegslieferungen abzugeben.

Peking, 16. Aug. Die Kaiserin von China ist entschlossen, sich zurückzuziehen und die Regierung dem Kaiser zu übertragen.

Wien, 16. Aug. Offiziell verlautet, daß die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen Mitte September wieder aufgenommen werden.

Petersburg, 16. Aug. Ein kaiserlicher Erlaß verfügt die Abschaffung der fofolischen Züchtigung in ganz Rußland; auch das Los der Bauern soll gelehrt werden. (?)

Tobias bei Niederdorf, 16. Aug. Hier fand ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil des Barons Rothschild und einem anderen Automobil eines Herrn Schmal statt. Der Führer des Rothschildischen Wagens sowie der Schwaiger des Herrn Schmal wurden schwer verletzt, die übrigen Zufälle kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Briefkasten der Redaktion.

S. M. in W. Ein allzu gründlicher Leser des Volksblattes scheinen Sie nicht zu sein, sonst würden Sie gefunden haben, daß wir schon vor Wochen über die Wiener Stadthalberfrage eingehend berichtet haben, in welche die Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Berlin verwickelt worden ist. Wir haben damals auch mitgeteilt, daß der Generaldirektor der Victoria, ein Herr Gerber, an Gehalt und Lantime jährlich 300 000 M. (dreihunderttausend Mark) bezieht, welche Summe natürlich von den bei der Gesellschaft Versicherten aufgebracht werden muß.

H. 100 in R. Der Name des österreichischen Geisteslichen, welcher seinerzeit stark in der Köln. Volkszeit. gegen das Kontraktiv-Gesetz protestierte und die Schuld am Entweichen vieler Landarbeiter den Gutsbesitzern zuschob, ist nicht genannt worden.

H. 7. Der Vortrag wird schon noch kommen, vielleicht im Oktober oder November. Jetzt gibt's zu viele andere Arbeiten zu erledigen.

Zwei bei A. Sein Kind braucht getauft zu werden, gleichviel ob der Vater aus der Kirche getreten ist oder nicht. 2. Wer aus der Kirche getreten ist, braucht nur noch für das auf den Namen folgende Kalenderjahr Kirchensteuer zu zahlen.

G. u. W. in R. Mein Kur bei berüchtigten Gewalttätigkeiten, bei Mord- oder Selbstmordversuchen sind solche Sühnen u. g. s. maßnahmen, für die besondere Stellen vorhanden sind, gestattet. Als Strafe ist das Anschließliche nicht zulässig.

Stadtsammlische Nachrichten.

Halle Nord, Burgstraße 38, 13. August.
Aufgeboten: Droppel Schulze und Frida Schulze (Birnburgstraße 32), Affessor Träger und Elisabeth Jode (Magedeburg u. Burgstraße 41).

Gefchicklungen: Heilrich Würder und Marie Hellan (Reißstraße 30 und Gendarmenstraße 1), Schlosser Buchs und Berta Scheibe (Sophienstraße 25 und Ludwig-Wucherstraße 24), Affessor Seidel und Therese Gerold (Charlottenburg u. Gendarmenstraße 27), Fabrikbesitzer Tschak und Minna Weidlich (bei Schreier Diferrenz und Kolenstraße 8).

Geboren: Sekretär Beiser L. (Am Richter 30), Schriftführer Bechtold S. (Große Brunnenstraße 66), Metzlermeister Gutsamer L. (Sophienstraße 21).

Gestorben: Witwe Friedersdorf, 88 J. (Ludwig-Wucherstraße 20), Arbeiter Schmeißel L. 1. Mon. (Große Goebenstraße 29), Wirtshausbesitzer S. 8. Mon. (Berlinerstraße 32), Formers Driller L. 2. Woch. (Große Goebenstraße 30), Bäcker Nimmann aus Lettin, 43 J. (Arbeiter Amelung S. 5. Lage Hofmannsweg 17), Bureaugehilfe Rauter, 19 J. (Köberstraße 9).

15. August.

Gefchicklungen: Heilrich Schinte u. Marie Wittsch (Schillerstraße 40).

Geboren: Buchbinder Befer S. (Wittschstraße 16), Buchhalter Ringler L. (Bifforlanplatz 1), Badermeister Stange L. (Köberstraße 19), Dachdecker Rog S. (Krothgarstraße 78), Bäckermeister L. (Blumenhainstraße 6), Bäcker Wehner S. (Blauerstraße 17).

Gestorben: Maurers Mäzger S. 6. Mon. (Mühlbergstraße 8), Witwe Beiler, 82 J. (Große Brunnenstraße 19), Arbeiter Scheibler L. 2. Mon. (Blumenhainstraße 23), Buchbinders Bernede Gutsamer, 30 J. (Reißstraße 127), Witwe Wirtshaus, 76 J. (Schloßstraße 31), Briefträger Beber, 60 J. (Unterberg 8), Witwe Lehmann, 73 J. (Wittschstraße 25), Arbeiter Beiler S. 6. Mon. (Reißstraße 27).

Leitung.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.